

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 194.

Halle, Mittwoch den 21. August
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 19. August. Der König und die Königin von Schweden nebst deren Tochter Luise, sowie der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und die Prinzessin Marie sind heute Vormittag hier eingetroffen und im königlich niederländischen Palais abgestiegen.

Se. Majestät der König empfing heute den Besuch des Königs von Schweden und verweilte darauf längere Zeit bei den hohen Gästen. Zu dem Gala-Diner im Weißen Saale waren auch die Mitglieder des Bundesrathes geladen. Heute Abend findet Gala-Vorstellung im Opernhause statt. Der König von Schweden empfing auch den Grafen von Bismarck. Morgen finden in Potsdam Exercitien vor dem Könige von Schweden statt.

In der Bekleidung der Armee steht dem Vernehmen nach eine weitere Veränderung derart bevor, daß für alle Truppentheile der Infanterie, Cavallerie, Artillerie u. die Kragenpatten gänzlich in Wegfall kommen und an deren Stelle die Kragen durchweg, wie dies bereits in früheren Jahren der Fall war, in den bisher für die Watten vorgeschriebenen Farben getragen werden sollen. Die Aermelpatten werden nach der bisherigen Vorschrift unverändert beibehalten.

In der preussischen Armee findet sich gegenwärtig der Schwarze Adler-Orden, mit Einschluß der königlichen Prinzen, bei 22 Generalen vor. Inhaber des Eisernen Kreuzes sind noch 27 Offiziere, worunter 8 (Generale) dem stehenden Heere angehören, die übrigen 19 sich in den Invalidenhäusern befinden.

Die Militärdienstpflicht der in den neuen Landestheilen wohnenden Mennoniten ist nun auch durch allerhöchsten Erlass geregelt. Diese Glaubensgenossenschaft wird der in den alten Landestheilen gleich gestellt. Die Mennoniten, welche die Militärdienstpflicht erfüllen wollen, werden in allen bürgerlichen Verhältnissen den übrigen christlichen Unterthanen ohne Ausnahme völlig gleich behandelt. Diejenigen Mennoniten, welche die Erfüllung der Militärdienstpflicht verweigern, bleiben von derselben entbunden, müssen aber für die Befreiung eine Einkommensteuer von drei Procent entrichten, können ferner Grundstücke nicht erwerben und sind zur Anstellung im Staatsdienste unfähig. Die Duxer oder sogenannten Separatisten werden wie die Mennoniten behandelt. Die Ansiedelung oder Aufnahme neuer Mitglieder ist nicht erlaubt.

Wie die „Post“ zuverlässig erzählt, ist höherer Anweisung zufolge das königliche Steueramt zu Raumburg angewiesen worden, dem Kaufmann Kühn und Genossen aus Leipzig, welchen wegen des Gebrauchs einer ausländischen Spielkarte kürzlich während der Eisenbahnfahrt von dem im gleichen Coupée befindlichen Steuerbeamten eine Stempelstrafe von 30 Thln. abgefordert war, den erlegten Betrag sofort zurück zu erstatten. Es dürfte dieser Fall daher Veranlassung werden, die betreffende Bestimmung des Stempelgesetzes vom Jahre 1820, bei deren Erlass selbstverständlich die Verhältnisse des Eisenbahnverkehrs nicht vorgesehen sein konnten, zeitgemäß zu modificiren. Die außergewöhnliche Schnelligkeit, mit welcher auf den besprochenen Fall von oben herab erledigt verfügt worden ist, giebt den Beweis von dem Nutzen der Veröffentlichung solcher Fälle.

Das Reutersche Telegraphen-Bureau zu London hat beschlossen, eine Filiale am hiesigen Platz zu errichten und dieselbe mit dem 1. nächsten Monats in Wirkksamkeit treten zu lassen. Die Zeitung des hiesigen Bureaus übernimmt Hofrath Albers, die Localitäten des neuen Instituts sind an der Ecke der Behren- und Margrafenstraße eingerichtet worden.

Die Pariser unabhängigen Blätter sprechen sich nichts weniger als beifällig über die Salzburger Reise des Kaisers aus. Die „Liberté“ sagt: entweder sei sie ohne politischen Zweck, und dann hätte sie unterbleiben können, oder aber sie habe einen Zweck, und dann könne dieselbe nur der einer Alliance sein: Eine solche Alliance aber sei weder in

Frankreich noch in Oesterreich populär, und für Frankreich würde sie verhängnisvoll werden. Nach Sadowa sich mit Oesterreich zu alliren, hiesse mit dem ganzen übrigen Europa brechen und den Einfluß vernichten, den Frankreich, trotz aller Mißgriffe, noch immer auf die Völker und deren Regierungen ausübe. Frankreich würde dann nicht allein Preußen und das übrige Deutschland, sondern nothwendigerweise auch Rußland, und wahrscheinlich auch Italien gegen sich haben. Frankreich müsse das Dogma der Nationalitäten festhalten, und dürfe demnach unter keiner Bedingung Oesterreich die Hand reichen, welches die absolute Negation der Freiheit der Völker und der Autonomie der Racen repräsentire. Frankreichs Interesse bestehe in der strengsten Anwendung der zuerst von ihm proklamirten Prinzipien. Wozu, fragt das Blatt weiter, soll sich Frankreich den fortwährenden Krämpfen dieses in den letzten Zügen liegenden Reiches exponiren? Nicht allein die Diplomatie Preußens und Rußlands, sondern auch deren stille Propaganda bei ihren Völkern würde zugleich gegen Frankreich gerichtet sein. Oesterreich könne diese langsam und beharrlich den Kaiserstaat zerbröckelnde Action nicht überleben, — jeden Tag reiße die Brandung ein Stück festes Landes hinweg. Schließlich heißt es: „Ist das eine Alliance für Frankreich? Nein! Ein Reich, in dem sich die permanente Inurrection als Comité organisiert, ein Reich, das so weit heruntergekommen ist, um verzweiflungsvoll die Arme auszustrecken, in der Hoffnung, irgend eine Hülfe zu finden, ist kein Allirirer für uns.“

In Breslau starb am 16. August der Professor der classischen Philologie und der Beredtsamkeit an der Königl. Universität Dr. Haase an einem typhösen Fieber. Vor etwa 30 Jahren war er Adjunct in Schulpforta, ein sehr tüchtiger Lateiner und anregender Lehrer.

Zu Bromberg ist am 16. d. Mts. der Gymnasial-Director Dr. Deinhardt gestorben, ein tüchtiger Schulmann, auch als Schriftsteller wohl bekannt. Er war früher Lehrer am Gymnasium zu Wittenberg.

Kassel. Dem hiesigen „Tageblatt“ wird folgendes unterm 16. August gemeldet: „Der Justizminister Graf zur Lippe hat den Ober-Appellationsrathen, welche die neue Eingabe, die Befreiung derselben an niedere Gerichte betreffend, unterzeichnet hatten, eine Antwort ertheilt, die bei sämmtlichen Beteiligten eine tiefe Mißstimmung hervorgerufen hat, indem die Antwort in einem der Sache selbst und den Männern, welche die Eingabe unterzeichnet haben, wenig entsprechenden Ton gehalten sein soll. Wie man hört, haben deshalb die Mitglieder des Ober-Appellationsgerichts noch gestern Besprechungen gehalten und beschlossen, sich bei dieser Antwort des Justizministers nicht zu beruhigen, sondern heute beim König eine Audienz nachzusuchen und demselben ihre Beschwerden persönlich vorzutragen.“

Kassel, d. 17. August. Vor der heute Morgen 10½ Uhr erfolgten Abreise unterhielt sich Se. Majestät der König noch längere Zeit mit den Vertretern der Stadt und stellte einen bald auf längere Zeit zu wiederholenden Besuch in Aussicht.

Auf die erwähnte Anrede des Oberbürgermeisters Nebelthau erwiderte der König gestern etwa folgendes: „Ich kann Ihnen auch heute nur wiederholen, was ich schon in Ems und was ich schon vorgestern bei meiner Ankunft hier in Kassel gesagt habe. Was insbesondere den Staatschaß betrifft, so ist, seitdem ich die Verordnung sicut habe, die von mir vom Staatsminister erforderte Untersuchung über die hier einschlagenden Verhältnisse und Interessen im Gange. Ich kann natürlich nicht heute schon über die Details und namentlich über die demnächstige Administration dieses Kapitalvermögens Entscheidung treffen. Eines aber kann ich Ihnen schon heute versichern, daß dasselbe vorzugsweise den besonderen Interessen Hessens dienlich bleiben soll, wie ich denn überhaupt die Hoffnung hege, den Wünschen und Interessen der hiesigen Bevölkerung in jeder Beziehung entsprechen zu können. Uebrigens muß ich Ihnen bei dieser Gelegenheit nochmals meine Freude und

meinen Dank für den mir gewordenen wirklich überraschenden Empfang aussprechen; namentlich nach dem, was in letzter Zeit vorgekommen, war ein so herzlicher Empfang eine wahre und schöne Ueberraschung für mich. Sagen Sie dies Ihren Mitbürgern. — Die Ansprache der Geistlichkeit erwiderte der König dahin, daß Niemand die Union, die er als theures Vermächtniß heilig halte, aufgezwungen werden solle, sie sei Sache freier christlicher Ueberzeugung. Er habe dies nur erwähnen wollen, um ungegründeten Besorgnissen zu begegnen.

Ueber diese Ansprache des Königs an die evangelische Geistlichkeit, am 16. gehalten, berichten die „Evangel. Bl.“ wie folgt: Nachdem Se. Maj. der König vor die im großen Saale des neuen Palais versammelten Staatsbiener und Geistlichen getreten war, geruhte Allerhöchsterse, sich zuerst die Geistlichen einzeln vorstellen zu lassen und dann eine kurze, aber bedeutungsvolle Ansprache an sie und damit zugleich an ihre Amtsbrüder im Bande zu richten: Er habe vernommen — so ungefähr äußerte sich Se. Majestät — daß manche unter den Geistlichen Besorgnisse vor Maßregeln hegten, welche den Bekenntnißstand gefährden würden. Solche Besorgnisse seien ganz unbegründet. Die Union habe er als ein heiliges Erbe von seinen Vorfahren überkommen und müsse sie als theures Vermächtniß heilig halten; er hoffe auch, daß die Vereinigung auch immer weitere Fortschritte zum einheitlichen großen Ganzen machen werde. Aber das müsse eine Vereinigung aus freier Ueberzeugung sein; aufgezwungen solle sie Niemandem werden, sie sei Sache freier christlicher Ueberzeugung und Liebe. Er habe dies nur erwähnen wollen, um unbegründeten Besorgnissen zu begegnen. — Generalsuperintendent Martin (der zu einer Baderkur verreis ist) war nicht anwesend, auch nicht der Metropolitan der Residenz, Gonfistorialrath Dr. Hoffmann (ebenfalls verreist). Der Stellvertreter des letzteren, Pfarrer Rudert, stellte Sr. Majestät die einzelnen Geistlichen vor. Von katholischen Geistlichen war Niemand anwesend, da der hiesige Dechant krank ist.

In einer Besprechung des Besuchs des Königs bemerkt die „D. Morgenztg.“: Der mehr als zweitägige Aufenthalt desselben dahier hat, das läßt sich dreist behaupten, die schweren Sorgen, welche in der letzten Zeit die Bevölkerung Kirchensens bedrückten, bereits zu einem großen Theile gehoben. In seiner durch die einschneidenden Verordnungen hervorgerufenen großen Bedrängniß hatte das hessische Volk nur eine Hoffnung: die Berufung an den König, der nach allem früheren und bei gehöriger Darlegung der in Betracht kommenden Punkte schwerlich jene Maßnahmen in der Weise gewollt haben konnte, wie sie so große Beunruhigung hervorriefen. Und in dem Vertrauen auf die Absichten des Königs hat sich das Volk nicht getäuscht; der Reize desselben hierher lag augenscheinlich und nach eigener Erklärung des Königs der Zweck zu Grunde, selbst sich mit dem Volke zu verständigen und diesem dabei die Gewisheit zu verschaffen, daß er es wohl mit dem Lande meine. Dieser Zweck ist denn auch vollständig erreicht. Nicht nur haben die Erklärungen und Andeutungen des Königs über die Bewandniß, welche es mit den Verordnungen hat, große Beruhigung gewährt, sondern es hat auch die Persönlichkeit des Königs wohl auf Jedermann den wohlthätigsten Eindruck gemacht. Aus dem freundlichen, wohlwollenden Wesen desselben hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß er seines Theils den Wünschen des Volkes nachzugeben bereit sein werde. Bei der Abreise des Königs kehrten die aus Vertrauen hervorgerufenen Zeichen der Freude wieder und das hoffnungsvolle Erwarten eines ganzen Volkstammes ist nun auf die in der Hauptstadt zu veranlassenden Schritte gerichtet.

Hessen. Am 15. d. M. wurde an dem Postgebäude zu Darmstadt der preussische Adler befestigt.

Oesterreichische Monarchie.

Der in Pesth eingetroffene General Klapka sagte einer ihn begrüßenden Deputation von Honved-Offizieren: Es freue ihn, sich wieder in der Mitte alter Kriegsgesährten zu befinden, die jetzt gegen keinen inneren Feind zu kämpfen haben; er sei aber von der Ueberzeugung durchdrungen, daß sie sich auf dem Felde der Ehre mit ihm einfinden werden, sobald es sich darum handeln sollte, die Waffen gegen äußere Feinde des Vaterlandes zu ergreifen.

Italien.

Berichte aus Florenz verbreiten sich über das Verhältnis Italiens zu Frankreich dahin, daß man es in Paris Rattazzi nicht vergessen werde, daß er die gegenwärtige Situation benutzt habe, um Italien von seiner Schutzmacht zu emancipiren. Namentlich werde man dem italienischen Minister die geheimen Anstrengungen anrechnen, die er in Berlin gemacht habe, um mit Hilfe Preußens das französische Joch abzuschütteln. Rattazzi hätte nämlich in Berlin, wie versichert wird, unterhandelt, um der italienischen Rente den Zulaß zu den deutschen Märkten zu eröffnen, welche sich bisher wenig oder gar nicht mit italienischen Effecten befaßt haben. — Der Umstand, daß die bezüglichen Schritte erfolglos geblieben seien und Graf v. Bismarck mit aller Entschiedenheit der Ueberfluthung des deutschen Geldmarktes mit italienischen Papieren entgegengetreten sei, dürfte in den Augen Frankreichs, wie man meint, wenig zu Gunsten des widerspenstigen Schlingens sprechen. Frankreich, glaubt man, würde schon in den nächsten Tagen Gelegenheit nehmen, Italien seine Unabhängigkeitsgelüste entgegen zu lassen.

Die „Turiner Zeitung“ berichtet über eine zweite Rede, die Garibaldi in dem Meeting des Theaters Montemaggi gehalten und darin abermals erklärt hat, daß Italien nur unter Führung des Hauses Savoyen nach Rom gehen könne. Er hat auch auf dem demokratischen Banket verschiedene Toaste ausgebracht. Wo er sich nur zeigte, war er der Gegenstand begeisteter Ovationen; im Theater spielte das Orchester die Garibaldi-Hymne auf.

Frankreich.

Paris, d. 18. August. Der heutige Brief des Kaisers im „Moniteur“ hat im Ganzen genommen ein peinliches Erstaunen hervorgerufen. Alle Concessionen, zu welchen sich der Selbstherrscher der Franzosen verstanden hat, sind auf den schnellen Bau der Bicinalwege beschränkt worden. In der letzten Kammeression hatten sich bereits zahlreiche Stimmen dafür erhoben, die Regierung wies sie aber alle zurück, wahrscheinlich weil der Kaiser sich dieses Terrain vorbehalten wollte, um wieder einmal zu beweisen, daß Alles von ihm ausgehen muß. Was die Mißstimmung über den Brief, von dem man, ehe man wußte, was die Maßregel sein würde, so großes Wesen machte, noch vermehrt und ihn eigentlich komisch erscheinen läßt, ist der Umstand, daß der Kaiser am 18. August 1861, und auch aus dem Lager von Chalons, ganz dasselbe geschrieben hat. Seit sechs Jahren sind die Dinge gerade auf dem alten Punkt geblieben. Damals waren aber, wie auch heute, die allgemeinen Wahlen vor der Thür. Die sog. unabhängigen Blätter verbergen ihren Unwillen über das kaiserliche Schreiben nicht, was natürlich ist, weil sie nicht geglaubt hatten, daß man wagen würde, dem nach Freiheit lebenden Frankreich einen Eubetrunk vorzusetzen, wie er im kaiserlichen Briefe zubereitet worden ist. Die officiellen Journale sind natürlich ganz entzückt, daß der Kaiser wieder so hohe Thaten vollbringen will; sie vergessen ganz, daß er nur das bewilligt, was die Deputirten seit Jahren von der Regierung verlangten und was in Deutschland schon seit lange ein fait accompli ist. Der Kaiser weiß, wie es dort und in anderen Ländern bestellt ist, und es muß ihm daher viel daran liegen, sich in den Augen der Landbevölkerung angenehm zu machen, um sich nicht zu scheuen, sich als einen großen Herrscher darzustellen, weil er nach 15jähriger Regierung endlich daran denkt, eine Maßregel anzuordnen, die in anderen Ländern die Gemeinde-, Kreis- und Provincial-Versammlungen schon längst in aller Stille besorgt haben.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Aufstand in Bulgarien scheint Dimensionen annehmen zu wollen, welche dem Bestand des osmanischen Reiches gefährlich zu werden drohen. Was jenes zwischen Balkan und Donau gelegene Land für die Pforte bedeutet, ist bekannt. Bulgarien ist unter den nördlichen Provinzen bei weitem die wichtigste und werthvollste. Mit einer Bevölkerung von mehr als drei Millionen, von denen zwei Drittheile Christen sind, hat es ein großes volkswirtschaftliches und finanzielles Interesse für die türkische Regierung, welche aus dieser Provinz den zehnten Theil der gesammten Staatseinkünfte zieht. Es kommt dazu, daß Bulgarien die eigentliche Kornkammer des osmanischen Reiches bildet; zahlreiche Küstenpunkte des Schwarzen Meeres beziehen von daher das nothwendige Getreide, und namentlich entnimmt Constantinopel dort seinen Bedarf mindestens zur Hälfte, so daß wenn, wie jetzt, dort Unruhen ausbrechen, in der türkischen Residenz Theuerung und Mangel auszubrechen pflegen. Noch bedeutender ist der strategische Werth des Landes, denn seit dem Ermaten der türkischen Nationalkraft ist es der Hauptwall des Reiches gegen die Angriffe von Norden her geworden. Bulgarien in feindlichen Händen oder auch nur in Verhältnissen, wo die Pforte hier nicht unbedingt verfügt, schwächt ihre Widerstandskraft aufs äußerste. Es ist daher begreiflich, wenn die Pforte grade Bulgarien mit ganzer Sorgfalt überwacht und einem Hinübergehen der slavischen Bewegung nach dieser Provinz mit höchster Eifersucht entgegentritt. Daß auf ein Eingreifen der Slaven von Seiten der Aufständischen gerechnet wird, geht aus allen Berichten, welche serbische Journale veröffentlichten, deutlich hervor. In sicherer Erwartung solcher Hilfe vertheidigen sich die Insurgenten mit äußerster Tapferkeit, und wenn man ihren eigenen Berichten glauben darf, auch mit Erfolg. Eine Correspondenz aus Ruffskuf, einer der größten Städte der Bulgarien, vom 18./30. Juli, nennt die Nachrichten aus dem Balkangebirge, wo die Aufständischen vorzugsweise sich aufhalten, tröstlich. Panayotte, der Anführer der bulgarischen Insurgenten, hat sein Lager bei Siven besetzt. Mehrfache Angriffe der Türken wurden mit Verlust der Stirnenden zurückgeschlagen. Sadyk-Pascha (Gzaifowski) und seine Kosaken haben kein Glück, er selber ist verwundet und 300 Kosaken fanden den Tod. Da die Türken außerdem in verschiedenen Gefechten schon weitere 400 Mann verloren haben, so scheinen sie nicht mehr zu wagen. Panayotte, der 1500 Leute hat, anzugreifen. Die telegraphische Verbindung zwischen Ruffskuf und Constantinopel ist unterbrochen. Mitab-Pascha, der Obercommandirende der Türken, hat wiederholt die Aufständischen aufgefordert, sich zu ergeben, indem er vorgab, daß dem Sultan 40 Millionen Türken zu Gebote ständen, aber jedesmal hat er die Antwort erhalten, daß die Bulgaren sich niemals ergeben würden. „Es leben die Südslaven!“ ist ihre Kriegesparole. Wie weit der Aufstand sich noch ausdehnen werde, ist bis jetzt nicht abzusehen.

Constantinopel, d. 8. August. Die gerichtlichen Verhandlungen gegen die Mitglieder der Jungtürkischen Verschwörung sind in größter Eile noch vor der Ankunft des Sultans zum Abschluß gebracht worden. Am 31. Juli wurde die Sentenz publicirt, laut welcher Sia Bey, den man überall als Chef bezeichnet, vollständig von der Theilnahme an der jeune Turquie absolviert wird, während zwanzig andere zum Eril verurtheilt werden, wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft. Mehmed Bey, Nuri Bey und Keschid Bey (sämmlich in Paris) erhielten in contumaciam 15 Jahre Eril in Cyprien, die übrigen von 10 Jahren Eril auf Rhodus und Cyprien abwärts bis auf 4 Jahre. Alle diese jungen Leute gehören den achibarischen Familien Stammbul an, und die Abtufung in ihrer Strafe steht in directem Verhältnis zu der Art und Weise, in welcher sie die vorgelegten Fragen beantworteten. Eine große Anzahl compromittirter Personen wurde

ohne weiteres in Freiheit gesetzt, unter ihnen Hussein Pascha, ohne irgend verhört worden zu sein. Die meisten der Verurtheilten haben bereits ihre Reise angetreten, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß sie begnadigt werden.

Griechenland.

Patras, d. 12. August. Ein griechisches Dampfschiff brachte 1200 Weiber und Kinder aus Kandia. — Die Regierung fährt in ihren Rüstungen fort; nächstens wird eine kleine Flotte ausgerüstet und im Arsenal das nötige Material zur Bewaffnung von 30,000 Mann vorhanden sein. Ein neuer Dampfer wird aus England im Piräus erwartet.

Spanien.

Die „Epoque“ bringt folgende Nachrichten aus Madrid: „Wie es heißt, ist der Aufstand in Spanien endlich ausgebrochen. Man versichert, daß Catalonien und Estremadura in voller Insurrection sind. Prim soll in Catalonien sein. Der König von Portugal soll in Madrid von der Armee bei Gelegenheit der Revue, die man ihm zu Ehren veranstaltet, mit großer Begeisterung empfangen werden. Die Königin wagt nicht, dieselbe abzusagen.“

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 19. August. Die „Hessische Morgenzeitung“ enthält nachstehende Cabinetsordre an den Oberpräsidenten v. Müller: „Der Mir auf Meiner Reise nach Kassel und in dieser Hauptstadt gewordenen herzlich Empfang hat Mich mit aufrichtiger Befriedigung erfüllt. Ich erkenne in diesem freundlichen Entgegenkommen das Vertrauen der Bevölkerung zu Mir und Meiner Regierung und beauftrage Sie, der Stadt Kassel es auszubringen, daß es Mir angenehm sein würde, später einen längeren Aufenthalt hier selbst nehmen zu können. Ich hege die Erwartung, daß dies Vertrauen Sie auch ferner in Ihrem erfolgreichen Wirken, für welches Ich Ihnen Meine ganze Anerkennung ausspreche, unterstützen und es Ihnen möglich machen wird, die Entwicklung der Verhältnisse dieses gesegneten und von einer zuverlässigen, treuen Bevölkerung bewohnten Landes Meinen Wünschen und den neuen Verhältnissen gemäß zu fördern. Gez. Wilhelm.“

Salzburg, d. 18. August, Abends 1/7 Uhr. (Dresd. Journ.) Der Hofzug mit den französischen Majestäten traf Punkt 5 Uhr hier ein. Unsere Majestäten hatten eine Stunde auf die Ankunft desselben gewartet. Kaiser Franz Joseph trug die Marschalluniform und das große Band der Ehrenlegion. Beide Kaiser begrüßten sich unter gegenseitigem Handschütteln; Kaiser Napoleon küßte der Kaiserin Elisabeth, Kaiser Franz Joseph der Kaiserin Eugenie die Hand; die beiden Kaiserinnen küßten sich. Hierauf erfolgte durch den Kaiser Franz Joseph die Vorstellung der dem Kaiser Napoleon zugetheilten Cavaliere und Offiziere und sodann durch beide Majestäten die Besichtigung der aufgestellten Ehrencompagnie Kaiserjäger, deren Musikchor die französische Nationalmelodie „Partant pour la Syrie“ spielte. Am Perron gaben sich wiederholt Acclamationen des Publikums kund, ebenso bei der Fahrt durch die überfüllte Stadt.

Salzburg, d. 18. August, Abends 1/27 Uhr. (Dresd. Journ.) Das französische Kaiserpaar ist soeben im Schlosse eingetroffen. Das Aussehen des Kaisers Napoleon ist vortrefflich. Sehr huldvoll war der Empfang für den Reichskanzler Frhrn. v. Beust, den sowohl der Kaiser Napoleon als auch die Kaiserin Eugenie auf das Herzlichste begrüßten.

Salzburg, d. 19. August, Mittags. (Dresd. Journ.) Fürst Metternich hat gestern noch vor dem Diner vom Kaiser den Orden des goldenen Vlieses empfangen. Als gestern nach der Ankunft im Residenzschlosse die Vorstellung der Minister stattfand, reichte Kaiser Napoleon dem Reichskanzler Freiherrn v. Beust die Hand.

Salzburg, d. 18. August, Nachmittags 5 Uhr. (W. Z. B.) Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind Nachmittags 12 1/4 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser und der Kaiserin von D. Reich, sowie dem Erzherzog Ludwig Victor empfangen worden; außerdem waren die Generalität, der Landeschef und der Bürgermeister der Stadt bei dem Empfange anwesend. Die Begrüßung der kaiserlichen Herrschaften trug einen äußerst herzlichen Charakter. Nachdem die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge stattgefunden hatte, inspicierten die beiden Kaiser die als Ehrenwache aufgestellte Jägercompagnie, deren Musikbande „partant pour la Syrie“ anschwamm. Von dem Bahnhofe fuhren beide Kaiserpaare in einem vierspännigen Hofgalawagen nach dem Schlosse. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte die Majestäten überall mit lebhaften Acclamationen. Der Kaiser Napoleon, sowie die Herren seines Gefolges waren sämmtlich in Civilkleidung; der Kaiser von Oesterreich trug die Marschalluniform.

Salzburg, d. 19. August, Mittags. (W. Z. B.) Heute Morgen promenirten beide Kaiser in Civilkleidern in den Straßen der Stadt. Im Laufe des Vormittags hatten beide Monarchen intime Besprechungen. Nachmittags werden die Majestäten einen Ausflug nach Schloß Tigen machen und Abends die Festvorstellung im Theater besuchen. Die Vermuthung, daß das französische Kaiserpaar seinen Aufenthalt bis Freitag verlängern wird, scheint begründet zu sein. — Freiherr von Beust ist bei der getriggen Vorstellung Seitens des Kaisers Napoleon auf hervorragende Weise ausgezeichnet worden.

Paris, d. 19. Aug. Wie aus Perpignan vom heutigen Tage gemeldet wird, ist in Barcelona das Kriegsrecht proclamirt worden.

Brüssel, d. 19. August. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf eine Interpellation wegen der Scheidemannungen: Die Regierung halte

ihre Dyposition aufrecht. Belgische Ingenieure prüfen den Bericht der ausländischen Ingenieure. Ueber das Weitere werde die Regierung befinden.

London, d. 19. August. König Georg von Griechenland, der am Sonnabend incognito hier eingetroffen, besuchte gestern die Königin und wird heute wieder abreisen. — Der Schluß des Parlaments ist auf übermorgen festgesetzt worden. — Das Wetter ist für die Erndte günstig.

London, d. 19. August. Nach Berichten aus Japan hat auf den dortigen holländischen Gesandten ein Attentat stattgefunden. Derselbe ist indes unverletzt.

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

— Das „Amtsblatt für den Regierungsbezirk Merseburg“ bringt in einem Extra-Blatte Folgendes:

„Auf Grund der §§. 10 und 14 des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. October 1866 und gemäß §. 9 des dazu ergangenen Reglements vom 1. Juli 1867 sehe ich für den ganzen Umfang des Staats den Tag der Wahl für die erste Legislaturperiode des Reichstags auf

den 31. August d. J.

hierdurch fest.

Berlin, den 16. August 1867.

Der Minister des Innern.

Gr. Culenburg.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung sind zu Wahl-Commissarien ernannt für den Wahlkreis

- 1) Liebenwerda-Torgau: der Landrath, Geheimer Regierungsrath Graf v. Seydewitz in Torgau;
- 2) Schweinitz-Wittenberg: der Landrath v. Kleist in Herzberg;
- 3) Bitterfeld-Delitzsch: der Landrath v. Seydewitz in Bitterfeld;
- 4) Saalkreis und Stadt Halle: der Landrath v. Krosigk in Halle a. d. S.;
- 5) Mansfelder See- und Gebirgskreis: der Landrathskam.-Verweser Frhr. v. Eller-Eberstein in Hettstedt;
- 6) Sangerhausen-Eckartsberga: der Landrath v. Münchhausen in Gölleda;
- 7) Querfurt-Merseburg: der Landrath Weidlich in Merseburg;
- 8) Naumburg-Weißenfels-Bez.: der Landrath, Geheimer Regierungsrath Danneil in Naumburg.

Merseburg, den 17. August 1867.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.“

— Die Nachricht, nach welcher im Wahlbezirk Zeitz-Weißenfels-Naumburg von Seiten der liberalen Partei die Candidatur des Dr. Lüning (Rheba) definitiv beschlossen worden sei, ist dahin zu berichtigen, daß dies nur auf wenige Wähler im Kreise Zeitz Bezug hat. In den beiden andern der genannten Kreise hält die ganze Fortschrittspartei, nachdem Kreisrichter Forstmann ein Mandat abgelehnt, noch immer an der Candidatur des Rittergutsbesizers Otto Rohland auf Egdohain fest, während die National-Liberalen sich bis jetzt über einen Candidaten noch nicht geeinigt haben. In Vorschlag sind mehrere gebracht worden, aber es fehlt leider dieser Partei jedweder Vereinigungspunkt. — 47 Wähler der Kreise Zeitz und Weißenfels (größtentheils Stabsbesitzer) haben einen Wahlaufruf veröffentlicht, in welchem sie erklären, nur einen Candidaten der national-liberalen Partei ihre Stimme zu geben, und bitten alle Gesinnungsgenossen des Wahlkreises, sich ihnen anzuschließen und mit ihrem geschäftsführenden Ausschuss (Gutsbesitzer Wirth in Kitzsch, Director Craße zu Stößen und Gutsbesitzer Franke zu Reußen „im Grunde“) wegen Feststellung eines Candidaten in Verbindung zu treten.

— In Torgau-Liebenwerda werden die Liberalen für den Rittergutsbesitzer Grobe auf Roisch stimmen.

— Die liberale Partei in Nordhausen hat, nachdem der Assessor Eugen Richter abgelehnt, den Kreisrichter Riemann in Suhl als Candidaten aufgestellt.

— Von den Conservativen im Wahlkreise Merseburg-Querfurt wird der Rittmeister v. Helldorff auf St. Ulrich zum Abgeordneten vorgeschlagen.

— In Frankfurt a. D.-Lebus ist Landrath v. d. Marwitz conf. Candidat.

— In Grossen-Züllichau-Schwibus stellen die Conservativen wieder den General v. Steinmeß auf.

— Von den liberalen Wählern des Danziger Landkreises ist Herr Rittergutsbesitzer v. Sauten (Tarpusch) als Candidat aufgestellt, und hat derselbe sich zur Annahme bereit erklärt.

— In Folge einer in Königsberg abgehaltenen Arbeiterversammlung hat ein großer Theil der dortigen Sachträger durch eine an ein Mitglied des Wahlcomités der Fortschrittspartei entsendete Deputation die Erklärung abgegeben, daß sie diesmal für v. Hoyerbeck stimmen werden.

— Der „Allgemeine Wahlverein“ in Chemnitz hat den bekannten Nationalökonom Dr. Faucher als Candidaten in Aussicht genommen.

— In Leipzig ist von der national-liberalen Partei jetzt statt des Dr. Joseph der Vice-Bürgermeister Dr. Stephani zum Candidaten ernannt.

Bekanntmachungen.

Havanna-Cigarren

in abgelagerten feinsten Qualitäten bis 80 % pr. Mille, sowie geringere Sorten im Preise von 10—20 % pr. Mille, halten bestens empfohlen und geben bei Entnahme von 25 Stück zu den en gros Preisen ab.

Halle.

Kersten & Dellmann.

Deutscher Phönix, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/Main.

**Grund-Capital 5,500,000 Fl.
Reserve-Fonds 1,329,084 Fl.**

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Getreide in Scheunen und in Schobern (Diemen), Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besondern Schutz.

Zur Annahme von Versicherungen empfehlen sich

die Agenten:

Louis Reussner in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 73.

Theodor Gotsch in Halle a/S., Moritzkirchhof Nr. 15.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus nachstehenden Resultaten des letztjährigen Rechnungsabchlusses:

Grundkapital	Fl. 3,000,000.
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1866 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	" 1,225,767.
Gesammte Reserven	" 1,832,302.
	Fl. 6,058,069.
Versicherungen in Kraft am 31. December 1866	" 672,906,621.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei dieser Gesellschaft gegen feste und mäßige Prämien empfehlen sich bestens:

Halberstadt, den 27. Juli 1867.

Die Haupt-Agentur:
F. Schroeder.

Die Agenten der Gesellschaft:

Julius Reichel in Gisleben.
C. Gille in Gonnern.
C. W. Fischmeyer in Alsleben a/S.
W. Heinrich in Wettin a/S.
C. W. Werner in Artern.
F. W. Proke in Pettstedt.
Kendant Jungmann in Sangerhausen.
Kammer-Assessor Crone in Köpka.

Die Gelbgießerei von Otto Callin in Halle a/S., Taubengasse Nr. 3,

empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten Messing- und Nothgusswaaren, Zuckerröberei-, Brenneret- und Braueret-Arbeiten, ferner zur Anlage von Wasserleitungen und zu allen übrigen in dies Fach einschlagenden Arbeiten, mit der Versicherung solider und praktischer Bedienung, sowie billigster Preisstellung.

Alle nur vorkommende Eisendreherei, ohne Ausnahme, sowie jede Art Gewindeschneiderei und Reparaturen jeder Art Maschinen liefert dieselbe schnell und billigt.

Neue Engl. Vollheringe in großen fetten Fischen

empfehlte in Tonnen, Schocken u. einzeln. Kleine neue Vollheringe, à Tonne 11 1/3 Fl., pr. Schock 8 Sgr. Große Straß. Bratheringe, pr. Ball 1 1/2 Fl., à Stück 1 Sgr.

Herings-Handlung von Boltze.

Die ersten neuen geräucherten Nachsherlinge und neue marinirte Heringe empfiehlt
Boltze.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist große Steinstraße Nr. 11, 2 Treppen hoch, zu vermieten.

Eine Wohnung, Comtoir und Niederlage zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen Leipzigerstraße 74.

Dasselbe ist auch ein Schürboden zu vermieten.

Ein fast neuer, gut gehaltener eiserner Geldschrank ist für den billigen, aber festen Preis von 125 Fl. zu verkaufen. Näheres gr. Ulrichsstr. 14 im Laden.

Zu Michaelis ist in meinem Uhrengeschäft die Stelle eines Lehrlings zu besetzen.

Theodor Hennig, Markt 17.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Donnerstag d. 22. August Vormitt. 10 Uhr versteigere ich Erbdel Nr. 19 alhier: eine Partie Porzellan, Steingut, Glaswerk (dabei gr. Hausglöden f. d. Wirthe), 1 Ledentisch, 1 Glaschrank, 5 Regale (eignen sich sehr gut zu Bücherrücke), Kissen, Bretter u. dgl. m.

J. S. Brandt,

Kr.-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Diejenigen, welche dem Handelsmann Erdm. Krug in Wettin, jetzt dessen Konkurs-Masse noch schulden, werden aufgefordert, binnen 14 Tagen zu meinen Händen Zahlung zu leisten, da nach Ablauf dieser Frist zur gerichtlichen Einziehung der Außenstände geschritten werden muß. Halle, den 20. August 1867.

Bernh. Schmidt,

Verwalter der Krug'schen Konk.-Masse.

Ein Bordeaux-Export-Haus ersten Ranges, bereits in Deutschland eingeführt, sucht für den Absatz seiner Weine und Spirituosen an die Privatkundschaft thätige Agenten gegen hohe Provision. Anmeldungen franco unter G. & Co. poste rest. Bordeaux.

Donnerstag den 22. August ab stehen 300 St. sehr große stark abgetriebene Weidehammel in Brehna im Galtshof „Zum Pelikan“ zum Verkauf. Schulz.

Frischer Kalk

Sonnabend den 24. August in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle, pr. Wispel 5 1/2 Fl., 2 Wispel 10 Fl.

Schmelztiegel bei Ernst Voigt.

Bad Wittkind.

Heute Mittwoch den 21. August

Nachmittag-Concert.

Anfang 4 Uhr. C. John.

Weintraube.

Mittwoch den 21. August
Grosses Militair-Concert
vom Trompetercorps des Westphälischen Dragoner-Regiments Nr. 7, unter Leitung des Stabs-trompeters Herrn Seinemann.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Heute früh 1 Uhr wurde meine Frau, Christiane geborene Trommler, von einem gesunden Jungen leicht und glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege anzeige.

Zörbig, d. 19. August 1867.

Carl Friedrich Straube.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr verschied meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter und Schwester Friederike geb. Wiese, in dem Alter von 55 1/2 Jahren, was wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen. Halle, den 20. August 1867.

Heinrich Evers,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meiner dahingeschiedenen Frau sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Halle, den 20. August 1867.

Eb. Cammerath.

Amerika.

Fuarez hat die dem Lopez versprochenen 3000 Goldunzen bei dem Verrath Maximilian's nicht bezahlt, weil, wie er sagte, Verräther nicht ermuntert werden dürfen. Lopez steht nun wegen früherer Verräthereien gegen die Republik vor einem Kriegsgericht.

Aus Südamerika sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge man in Peru und Chili in großer Aufregung wegen des Gerüchtes ist, daß eine spanische Flotte nach dem stillen Meere abgesegelt sei. Chili, heißt es, habe erklärt, daß es sich im Falle einer Invasion derselben verhalten werde; Peru aber bereite sich vor, den Spaniern aggressiven Widerstand zu leisten.

Bermischtes.

— Leipzig, d. 19. August. Nach eingegangener telegraphischer Meldung ist heute Johann Georgenstadt von einem großen Unglück heimgesucht worden. In der hochgelegenen Stadt brach Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr Feuer aus, das, durch starken Luftzug unterstützt, rasch um sich griff und so große Verheerungen anrichtete, daß gegen 3 Uhr Nachmittags, so weit die Nachrichten reichen, bereits zwischen zwei- und dreihundert Häuser niedergebrannt waren.

— Luxemburg. Die Festungswerke haben, seit die Preussen sie nicht mehr unter Verschluss halten, schon Manchem das Leben gekostet. Die städtische Behörde hat nun das Betreten der Festenwälle, da Warnungen nicht fruchteten, geradezu verboten. Am 13. August Mittags ist wieder ein Bürger, der Defonon Ertrager vom Casino, von der Brustwehr des Balles hinter dem Fort Jost in den 60 Fuß tiefen Graben gestürzt und sofort tot geblieben.

— Zürich, d. 10. August. Am 28. Juli hat in der Nähe der Stadt Kessal im Canton Basel ein Pistolenduell zwischen Taczanowski und Langiewicz stattgefunden. Der Grund dazu soll eine Beleidigung des Letzteren Seitens des Taczanowski gewesen sein. Beim fünften Schuss wurde Langiewicz, jedoch nicht gefährlich, in die linke Brust getroffen.

— Moskau. Der Rechenschaftsbericht des Comités zur Einrichtung der ethnographischen Ausstellung in Moskau giebt, nach einer Mittheilung der „Moskwa“, folgende Resultate. Die Einnahmen betragen: 1) Vom Verkaufe von 83,048 Billetten 43,078 R., 2) 2000 R., die auf Allerhöchsten Befehl aus den Summen des Domänen-Ministeriums verabfolgt waren, und 3) 435 R. aus verschiedenen Quellen; im Ganzen 45,513 R. Außerdem hatte der Vorsitzende des Comités, W. A. Daskow, 18,000 R. vorgezahlt, die vor Eröffnung der Ausstellung verausgabt und aus den Einnahmen zurückgeführt wurden. Die Ausgaben betragen 40,865 R. 61 k. (die bedeutendste für Anfertigung der Figuren im Betrage von 12,401 R. 13 k.), es giebt sich also noch ein Rest von 4647 R. 39 k., wofür noch die Preis-Medaillen zu beschaffen sind. Die Resultate dieses Unternehmens sind folgende: Die Gesellschaft hat durch dasselbe ein sehr vollständiges ethnographisches Museum erworben, welches unter dem Namen „Daskow'sches ethnographisches Museum“ dem Moskauer öffentlichen Museum übergeben werden wird. Dasselbe besteht aus 288 Figuren, 450 Costümen, 1000 Nummern von Mobellen, Waffen, Geräthen, dann verschiedenen Gegenständen des häuslichen Gebrauchs und 1600 Zeichnungen und Photographien, so daß der Werth des Ganzen annähernd auf mehr als 50,000 R. zu veranschlagen ist. Die anthropologische Sammlung, die einen Theil der Ausstellung ausmachte, ist der Moskauer Universität übergeben worden. Dieselbe besteht aus ca. 600 Schädeln und Gerippen, 80 mumificirten Gehirnen und 23 anthropologischen Präparaten. Eben so war eine archäologische Sammlung aus Alterthümern aus den Kurganen und Waffen und Geräthen aus der vorhistorischen Zeit in mehr als 300 Nummern zusammengekommen. Ferner ist das sehr werthvolle ethnographische Album des Herrn Pawlow, welches bereits die geographische Gesellschaft prämiirt hatte, für 750 R. erworben worden. Endlich gedenkt Hr. Daskow einen Theil des ihm zurückgelassenen Geldes auf die Herausgabe der Beschreibung der ethnographischen Ausstellung und auf die drei von ihm ausgelegten Preis-Medaillen zu verwenden.

— Paris. Sensation erregt im Industrie-Ausstellungsgebäude das Verschwinden eines prachtvollen Perlenhalsbandes im Werthe von 30,000 Francs, der Königin von Schweden gehörig, welches ein unbekannter Duindam mitnahm, als der Aufseher, den Bedürfnissen seiner Menschennatur Rechnung tragend, eben zum Frühstück gegangen war. Da kaum anzunehmen sein dürfte, daß es lediglich des Duindam's Absicht gewesen sei, der Königin Louise durch eine Halsbandgeschichte in veränderter Form zu einer historischen Parallele mit Marie Antoinette zu verhelfen, so wird seine That wohl ein gemeiner Diebstahl sein, der ihm außer durch die Abwesenheit des Aufsehers noch durch den ganz unbegreiflichen Umstand erleichtert wurde, daß das Juwel sich ohne irgend welchen Versuch, einfach unter einer Glasglocke befand, welche der Dieb nur emporzuheben brauchte, um sich in dessen Besitz zu setzen. So gierig griff er nach demselben, daß es unter seinen verdrehten Fingern in Trümmern gegangen sein muß, denn als der gemüthliche Wächter erquickt und neu gestärkt von seiner Mahzeit zurückkehrte, fand er, als habe es Dämon gegnet, eine Unzahl dieser edeln Muschelgebilde auf dem Fußboden zerstreut umherliegen. Es wird jedoch erzählt, daß er über diesen seltenen Fund nicht besonders erfreut gewesen sei.

— Eine Mittheilung der Ausstellungs-Commission im Pariser „Moniteur“ macht der Ungewissheit über das Schicksal des Ausstellungsgebäudes und des Parks auf dem Marsfelde ein Ende. Die Commission zeigt an, daß die Ausstellung unwiderzweifellich am 31. October geschlossen, und das Material des Gebäudes sowohl, wie auch des Parks nächstens verkauft werden wird. Die Aquariums, die Bäume, Pflanzen und die Gartenerde werden am 1. November 1867, das Metallgerüst des Gebäudes, je nach Maßgabe der Ausräumung der Ausstellungsgegenstände, spätestens am 1. Januar 1868, den betreffenden Käufern abgeliefert.

— Die Feuersbrünste auf dem Lande in Russland nehmen immer schrecklichere Dimensionen an. Es giebt Gouvernements, in welchen die Brände eine Art chronische Krankheit bilden, Dörfer, die es gleichsam für eine Nothwendigkeit halten, daß sie jedes Jahr und noch dazu zu einer bestimmten Zeit herunterbrennen. Im Gouvernement Pensa sind im Juni allein 659 Häuser abgebrannt, durchschnittlich also täglich 22 Häuser; nur in 12 Fällen sind die Brandverluste im Betrage von 88,359 Rubeln angegeben, d. h. gegen 3000 Rubel täglich. Im Gouvernement Tula brannten in der zweiten Julihälfte 270 Häuser, im Gouvernement Samara 381 Häuser nieder, was nur für diese drei Gouvernements einen täglichen Verlust von 6000 Rubeln macht. Ganz ähnlich lauten die Berichte aus den südlichen Gouvernements.

— London, d. 14. August. Die 1500 Heizer und Locomotivführer der North-Eastern-Eisenbahn, die vor einiger Zeit die Arbeit einstellen, haben mit diesem Entschlusse kein besonders günstiges Resultat erzielt. Nur einige wenige sind wieder in die Dienste ihrer früheren Gesellschaft getreten, die übrigen haben größtentheils Beschäftigung angenommen, wo sie sie grade finden konnten, dabei aber statt einer Verbesserung ihrer Lage durchgängig das Gegentheil gefunden. 600 sind bis jetzt noch ohne Beschäftigung, und nachdem für sie aus Gesellschaftsmitteln und eingelaufenen Beiträgen nach und nach 5000 Pfd. verausgabt worden, ist man jetzt damit beschäftigt, einen Fonds aufzubringen, um ihnen die Mittel zur Auswanderung an die Hand zu geben.

— Nachrichten über das Erdbeben in Java berichten Folgendes: Das traurige Ereigniß betraf zunächst die Stadt Djocja, die ziemlich im Mittelpunkte der Insel liegt und die Residenz eines der eingebornen Könige oder Sultane ist. Der Palast desselben stürzte zusammen und begrub 5 Mitglieder seiner Familie unter seinen Trümmern. Das Regierungsgebäude und mehrere andere öffentliche Bauten wurden ebenfalls bedeutend beschädigt. Gegen 500 Leichname sind bereits aus dem Schutt hervorgezogen worden. Mehrere Zuckerfabriken wurden gänzlich zerstört. An einer Stelle bildete sich eine Erdspalte von bedeutendem Umfange, und wo einst Reisfelder waren, da steigen jetzt Dämpfe aus der Tiefe auf. 200 Meilen vom Schauplatze des Erdbebens fühlte man die Erschütterung, die Häuser und der Boden erzitterten und die Lampen an der Decke schaukelten hin und her. Manche Uhren blieben stehen. Am Orte des Schreckens war das ganze Unheil in zwei Minuten geschehen, stellenweise öffnete sich dabei die Erde und warf eine Art weichen Schlamm aus. Java ist sonst an Erdbeben gewöhnt. Drei Vulkane auf der Insel, die fast fortwährend Rauch und Flammen ausstiepen, dienen den Gährungs im Schoße der Erde als eine Art Sicherheitsventil. So lange Rauch aus ihnen aufsteigt, sind die Einwohner der Insel ziemlich unbesorgt, sobald indessen diese Lustlöcher verstopft sind, hat man bald ein Erdbeben zu erwarten, wenn auch diese Erschütterungen nur in äußerst seltenen Fällen von so gewaltiger zerstörender Wirkung sind, wie das letzte.

Aus der Provinz Sachsen.

— Zergau, d. 19. August. Gute Morgen nach 7 Uhr brach in der Neugasse Feuer aus, das drei Häuser ergriff, die nur von ganz armen Leuten bewohnt werden. Leider ist ein Menschenleben zu beklagen; ein Kind von 1½ Jahr, dessen Eltern auf Arbeit waren, schlief auf dem Boden eingeschlossen und konnte, da die Treppe bereits brannte, lebend nicht mehr herabgeholt werden. Die drei Häuser stehen augenblicklich (Vormittags 9 Uhr) noch in heftigen Flammen, doch ist die Hoffnung begründet, den Brand auf den jetzigen Umfang zu beschränken.

— Quedlinburg, d. 18. August. Schon wieder ist Quedlinburg zur Aufnahme einer größeren Versammlung auserkoren. In den ersten Tagen des Septembers wird nämlich hier der Deutsche Genossenschaftstag abgehalten werden, auf welchem die Deputirten der einzelnen Vorkauf- und Genossensvereine nach Schulze'schen Prinzipien aus verschiedenen Städten erscheinen werden. Herr Schulze-Deilisch und andere hervorragende Männer haben bereits ebenfalls ihr Erscheinen angemeldet.

Rinderpest.

— Koburg, d. 16. Aug. Nach einer amtlichen Zusammenstellung sind in Folge der Rinderpest in 15 Distrikten des Herzogthums im Ganzen 227 Stück Rindvieh und 6 Ziegen, zu einem Gesamtschätzungswerte von 19,999 fl. 40 kr. getödtet worden. Letzgedachte Summe ist den betheiligten Viehbesitzern nach dem Geleze aus der Staatskasse baar vergütet worden. Weit größer dürfte sich aber der Schaden herausstellen, welchen die betr. Viehbesitzer und Gemeinden außerdem noch durch jene Seuche und die längere Absperrung gehabt haben.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 19. August 1867.

Fonds-Cours.				Geld.				Weßpreussische			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Freiwilige Anleihe	4 1/2	98 3/4	97 3/4	Hess. Pr. Scheine a 40 Pf.	53 1/2	—	—	Dresdenerische	3 1/2	85 3/4	85 3/4
Staats-Anleihe v. 1859	5	103 3/4	102 3/4	Kurz- und Neumärkische	—	—	—	do. neue	4	92 1/4	91 3/4
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	98 3/4	—	Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—	Pr. Hyp. Anl.-Cert.	4 1/2	101 3/4	100 3/4
do. von 1856	4 1/2	98 3/4	—	Oder-Deichbau- u. Dblg.	4 1/2	—	—	Rentenbriefe.	—	—	—
do. von 1858	4 1/2	98 3/4	—	Berl. Stadt-Dblgakt.	5	103 3/4	102 3/4	Kurz- und Neumärkische	4	91 1/4	90 3/4
do. von 1864	4 1/2	98 3/4	—	do. do.	4 1/2	98 3/4	79 3/4	Pommersche	4	84 3/4	84 3/4
do. von 1867	4 1/2	98 3/4	—	Schuldverschreibung der	3 1/2	80 1/4	—	do. do.	4	90 3/4	89 3/4
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	90 3/4	89 3/4	Berl. Kaufmannschaft	5	102 1/2	102	Sächsische	4	85	85
do. von 1853	4 1/2	90 3/4	89 3/4	Pfandbriefe.				Schlesische	4	84	84
do. von 1852	4 1/2	90 3/4	89 3/4	Kurz- und Neumärkische	3 1/2	78	77 1/2	do. Lit. A.	4	—	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	85 1/2	85	do. do.	4	89 1/2	89	do. neue	4	—	—
Prämien-Anleihe von	3 1/2	—	—	do. do.	4	—	—	Weßpreussische	3 1/2	77	76 1/2
1855 a 100 Pf.	—	—	—								

Gold, Silber und Papiergeld.				Wechselkurs vom 19. August.			
	Div.	Div.	Zf.		Div.	Div.	Zf.
Friedrichsd'or	113 3/4	—	—	Warschau-Bromberg	1865	1866	—
Königsd'or	111 1/4	—	—	do.	—	—	—
do. pr. Stück	5. 16 10	—	—	Warschau-Lerespeler	—	—	—
Goldfronen	9. 8 1/2	—	—	Warschau-Wiener a 60 S.R.	8 1/2	8 1/2	5
Couronnes	6. 23 1/2	—	—				
Napoleonsd'or	5. 12 1/2	—	—				
Imperial	5. 16 1/2	—	—				
Dollars	1. 12	—	—				

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.				Bank- und Creditbank-Actien.			
	Div.	Div.	Zf.		Div.	Div.	Zf.
Aachen-Masticht	10	—	—	Anhalt-Desautische Landesbank	7 1/2	7 1/2	4
Altona-Kiel	7 1/4	—	—	Berliner Cassen-Verein	8 1/4	12	4
Amsterdams-Notterdam	9	—	—	Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4
Bergisch-Märkische	13	13 1/2	4	Braunschweiger Bank	0	0	4
Berlin-Anhalt	—	—	—	Bremer Bank	6 1/2	8	4
Berlin-Stettin	5	5	5	Coburger Creditbank	8 1/4	4	4
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9	4	Danziger Privatbank	7 3/10	8	4
Berlin-Hoteldam-Regdeburg	16	16	4	Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2	4
Berlin-Stettin	8	8 1/2	4	do. Bittelbank	7 1/2	4	4
Böhmische Westbahn	5	5	5	Deßauer Creditbank	0	0	fr.
Breslau-Schneidmühl-Freiburg	9	9 1/4	4	Disconto-Gesellschaft	6 1/2	8	4
Brieg-Neiße	5 1/2	5 1/2	4	Genfer Bank	1	—	—
Elm-Weiden	17 1/2	9 1/2	4	Gerac Bank	7 1/2	7 1/2	4
Cosels-Deerberg (Wilhelmsbahn)	2 1/4	2 1/4	4	Gothaer Privatbank	8 1/2	10 1/2	4
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	4 1/2	4 1/2	Hamburger Vereins-Bank	4	5 1/2	4
do. do.	5	5	5	Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/2	4
Erfurt-Nordhäuser Stamm-Prioritäts	—	—	—	Leipziger Credit-Anstalt	4	4 1/2	4
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	5	6	5	Luxemburger Bank	6	6	4
Leban-Itzehoe Lit. A.	0	0	4	Mechelburger Privatbank	5 1/2	5	4
Ludwigshafen-Berbach	10	10 1/2	4	Münchener Creditbank	7	6	4
Märkisch-Pommer	—	—	—	Oldenburger Landesbank	0	0	4
do. do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	Norddeutsche Bank	9	8 1/2	4
Magdeburg-Halberstadt	15	14	4	Oesterreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5 1/2	5
do. do. Stamm-Prior.	—	—	—	Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	5 1/2	4
Magdeburg-Leipzig	20	20	4	Potsdamer Provinzialbank	6 1/2	7 1/2	4
do. do. Lit. B.	—	—	—	Preussische Bank	10 1/2	13 1/2	4 1/2
Main-Ludwigshafen	8	7 3/4	4	Preussische Hypotheken-Versicherung	11 1/2	12	4
Mechelburger	3	3	4	Rostocker	6	7	4
Münster-Dammer	4	4	4	Sächsische Bank (40% Interims-Ech.)	—	6 1/2	4
Nieder-Schlesische Märkische	3 1/4	4	4	Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	4
Nieder-Schlesische Zweigbahn	4	4 1/2	4	Schlesische Bank	4	4	4
Nordbahn, Westliche	4	4 1/2	4	Weimarsche Bank	6 1/2	4 1/2	4
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	11 1/2	12	3 1/2				
do. Lit. B.	11 1/2	12	3 1/2				
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	5	7	5				
Deßer. südl. Staatsbahn (Lombard)	7 1/2	7 1/2	5				
Dresdener-Lößnitz	3 1/4	5	5				
Dresdener-Eisenbahn Stamm-Prior.	5	5	5				
Neue Oder-Weßer-Bahn Stamm-Prior.	—	—	—				
Rheinische	7	6 1/2	4				
do. Stamm-Prioritäts	7	6 1/2	4				
Rhein-Nahebahn	0	0	4				
Russische Bahnen	5	5	5				
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4 1/2				
Südruhring	8 1/2	7 1/2	4				

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.				Ausländische Fonds.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorf	4	—	—	Sächsische 5% Anleihe	5	104 3/4	—
do. II. Em.	—	—	—	Oesterreichische Metalliques	5	46	—
do. III. Em.	4 1/2	—	—	do. National-Anleihe	5	54 1/4	—
Aachen-Masticht	4 1/2	72 1/2	—	do. Loose von 1854	4	59 1/4	—
do. II. Em.	5	77	—	do. Credit-Loose v. 1858	—	—	—
Belgische Prioritäten	4	—	—	do. Loose von 1860	5	68 1/2	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	97	—	do. Loose von 1864	5	42 1/2	—
do. II. Serie conv.	4 1/2	96	—	do. Loose von 1864	5	59 1/4	—
do. III. Ser. v. Staat	—	—	—	do. Loose v. 1864	5	60 1/4	—
do. 3 1/2% gar.	3 1/2	78	—	do. Loose v. 1864	5	59 1/4	—
do. do. Lit. B.	3 1/2	78	—	Russ. Staats-Anl. v. 1864	5	80 1/4	—
do. IV. Serie	4 1/2	93 3/4	—	do. 5% Anleihe	5	75 3/4	—
do. V. Serie	4 1/2	92 1/4	—	do. Englische 5% Anleihe	5	86	—
do. VI. Serie	4 1/2	91 1/2	—	do. do. 3% Anleihe	3	51 1/2	—
do. Düssel-dorf-Elsfeld	4	—	—	do. do. 5% v. 1862	5	85	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. 5% v. 1864 (Holl. St.)	5	86	—
do. Dortmund-Oestf.	4	83 1/2	—	do. do. (Engl. St.)	5	86	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. 5% v. 1866 (Holl. St.)	5	85	—
Berlin-Anhalt	4 1/2	97	—	do. do. (Engl. St.)	5	86	—
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	—	do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	97 1/4	—
Berlin-Hamburg	4	—	—	do. do. v. 1866	5	83 1/2	—
Berlin-Notd.-am-Regdeburg	4	—	—	Italienische 5% Anleihe	5	49 1/2	—
do. Lit. C.	4	88	—	Americ. 6% Anleihe p. 1862	6	77 1/2	—
Berlin-Stettin	4 1/2	96	—				
do. II. Em.	4 1/2	84 1/4	—				
do. III. Em.	4	84 1/4	—				
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	96	—				
Dresd.-L.-Schneid.-Freib.-Lit. D.	4 1/2	91 1/4	—				
Elm-Weiden	4 1/2	97 1/2	—				
do. II. Em.	5	102 1/2	—				
do. do.	4	85 1/2	—				
do. III. Em.	4	84	—				
do. do.	4 1/2	98 1/2	—				
do. IV. Em.	4	84	—				

Bekanntmachung.

Das im II. Reichswalden Kreise des Regierungsbezirks Magdeburg und zwar 2 Meilen von Genthin und 2 1/2 Meilen von Burg belegene königliche Hausfideicommissgut **Gladau** nebst dem Vorwerke **Schattberge**, enthaltend:

an Hof und Baustellen	5 Morg.	127	□ Rth.
an Gärten	16	73	:"
an Aekern	1314	87	:"
an Wiesen	350	45	:"
an Hütung	101	155	:"
an Straßen u. Umland	29	157	:"

zusammen 1818 Morg. 104 □ Rth.,

folll am 1. Juni 1868 bis 1. Juli 1886 anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf Montag den 28. October d. J. Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer, Breitestraße Nr. 35, anberaumt, zu welchem wir qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß das Pachtgelberminimum auf Dreitausend Viechundert Thaler festgesetzt ist.

Pachtbewerber haben sich möglichst vor dem Termin, spätestens aber in demselben bei unserm Commissarius, dem königlichen Hofkammer-Rath Hrn. von **Lehse**, über den Besitz eines eigenen, disponiblen Vermögens von zwei und dreißig tausend Thalern, sowie über ihre landwirtschaftliche Bildung auszuweisen.

Die Verpachtungs- und Vicitations-Bedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien Abschrift erteilen, können in unserer Registratur während der Dienststunden, sowie auf dem königlichen Hausfideicommiss-Amt Gladau eingesehen werden.

Berlin, den 8 Aug. 1867.

Königliche Hofkammer der königlichen Familiengüter.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Handarbeiters **Wilhelm Meyer** gehörige, zu Moederau belogene, im Hypothekenduche von Moederau unter Nr. 40 eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Zubehör“, dorfsgerichtlich auf 415 \mathcal{R} abgeschätzt, soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden, und haben wir dazu Termin auf

den 3. Septbr. e. Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 33 vor unserm Deputirten Kreis-Gerichts-Rath von **Loewenclau** anberaumt.

Kauflustige werden mit dem Eröffnen vorgeladen, daß die Bedingungen und die Lage in unserer Vormundschafts-Registratur, Zimmer Nr. 31, eingesehen werden können.

Halle, am 26. Juni 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abteilung.

Domainen-Verpachtung.

Die Gräflich **Stolberg-Stolberg'sche** Domaine **Himmelgarten**, circa 1/2 Stunde von Nordhausen gelegen, mit einem Areal von 600 Morg. 21 □ Ruthen Areal, 47 = 8 = Wiesen, 206 = 25 = Aenger,

Sa. 853 Morg. 54 □ Ruthen, soll auf den 3. Inraum vom 1. Mai 1868 bis 24. Juni 1886 im Wege des Meistgebots anderweit verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Vicitationstermin auf **Donnerstag den 22 August d. J. Vormittags 10 Uhr**

im Gräflichen Justizkanzlei-Gebäude hierselbst anberaumt; der Schluß des Termins erfolgt um 1 Uhr Mittags.

Die Pacht- und Vicitations-Bedingungen sind in unserer Kanzlei einzusehen, werden auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgeteilt.

Die Nachweise über die ökonomische Qualifikation und ein disponibles Vermögen von 15,000 \mathcal{R} . sind Seitens der Pachtbewerber dem unterzeichneten Kammer-Direktor bis zum 21. August er. vorzulegen.

Stolberg am Harz, den 19. Juli 1867.

Gräflich Stolberg'sche Rentkammer.

Guert.

Bekanntmachung.

Eine demnächst in's Leben tretende inländische Lebens-Versicherungs-Bank, die den Versicherten große Vorteile gewähren wird, sucht für alle größeren Städte des R.-W. Merseburg Agenten. Die Bank bietet auch Gelegenheit zur vorteilhaften Anlage von Capitalien. Auskunft erteilt **S. # 15** auf Anfrage poste restante Halle a/Saale.

Keine Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Falten mehr.

Schönheit und Jugend wiederzugeben vermag nur das weltberühmte

Eau de Lys de LOHSE. Schönheits-Lilien-Milch.

Von der Königl. Preuss. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt. à Fl. 1 \mathcal{R} . Probel. 15 \mathcal{G} . nur allein im General-Dépôt bei dem

Hof-Lieferanten LOHSE, BERLIN, Jägerstrasse 46.

Niederlage in Halle a/S. bei **C. Luckow**, Leipzigerstr. Nr. 104.

Abw. Taatz, Halle a/S.,

liefert unter Garantie:

Pferderechen gleich Schleppharken in allen Breiten,

Häckselmaschinen und **Oelkuchenbrecher**,

Getreidereinigungsmaschinen,

Dreschmaschinen mit Patenttrommel,

sehr leistungsfähig, rein und ohne jeden Körnerbruch arbeitend.

Alte Dreschmaschinen werden in **Patenttrommel-**

dreschmaschinen umgearbeitet und dafür garantiert, daß sie

leicht, rein und ohne jeden Körnerbruch arbeiten.

Sämtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 \mathcal{R} resp. 1 \mathcal{R} stets zu Engros-Preisen ab.

Julius Herbst, Rannische Straße.

Billigstes Tanz-Album!

Soeben traf ein, **Halle bei H. Karmrodt:**

Telegraphische Depeschen aus der Tanzwelt.

Neuestes Tanz-Album für Pianoforte

mit Beiträgen von

F. Budik, H. Herrmann, A. Herzog, H. Natusch, Rud. Flecke, J. Streibinger, F. Zikoff.

Inhalt: **Zwölf Tänze** jeden Genres. Preis 20 \mathcal{G} .

Dieses höchst elegant ausgestattete Tanz-Album, welches auf **zehn Bogen** Notendruck **zwölf** nur ausschliesslich hübsche Tänze der jetzt beliebtesten Componisten enthält, kann bei dem ausserdem enorm billigen Preise dem Publikum nur auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

Ritterguts-Verkauf.

Das Allodial-Rittergut **Eulau a/Saale**, 1 Stunde von Stadt und Station **Naumburg** u. 2 Stunden von Stadt und Station **Weissenfels** entfernt, romantisch im fruchtbaren Saalthale von Weinbergen umgeben gelegen, bestehend aus

847	Magdeb. Mrg. Ackerland,
107 1/2	Wiesen,
5	Gärten,
45 1/16	Lehden und
	Ersten,
35	Weinberge,
165	Forst.

zusammen **12 49 1/16** Magdeb. Mrg.,

soll Erbtheilungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Verkaufsbedingungen, sowie alle auf das Gut Bezug habende Details können gegen Vergütung der Copialien von den unterzeichneten mit dem Verkauf beauftragten Anwälten erhalten werden. Qualifizierte Kauflustige wollen sich baldigst an uns wenden und ihre Gebote an einen von uns bis zum 31. Octbr. a. e. abgeben, welcher Tag als Schlußtermin für die Verkaufsverhandlungen gelten soll.

Der Königl. Preuss. Justizrath **Franz** zu **Naumburg a/S.**

Der Königl. Sächs. Notar u. Advokat **Frenkel** zu **Leipzig.**

Ein Gut, 4 St. von Halle, mit guten Gebäuden, 73 M. gutem Felde, 3 Pferden, 8 Rühn, 50 Stück Schaaf, ist mit 5000 bis 6000 \mathcal{R} Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle, Rathhausgasse 14, 1 Et.

Matrassen zu den so bekannt billigen Preisen, sowie alle Arten **Polsterarbeiten** fertigt gut in und außer dem Hause

F. Keil, Gasthof „Zum blauen Hecht.“

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Indianische Bétel-Pillen

beseitigen **Geschlechts-Schwäche** jeden Alters, heben **Lungenleiden** und **Unterleibsbeschwerden**. Briefe franco an Specialarzt **Dr. Heim** in **Nürnberg.**

Nachweis.

In einem großen volkreichen Marktflecken, durch welchen mehrere frequente Chausseen gehen, fern von Städten, gelegen an der Thüringer Bahn, in welchem belebter Verkehr aus vielen naheliegenden Dörfern von 2-300 Häusern existirt, fehlt es an einem Schnitzgeschäft, Materialgeschäfte, Landesspinnereischäfte, Bäder, Fleischer, Gerber, Färber, Stellmacher, Schmidt, Klempner, Seiler, Böttcher, Schlosser, Drechsler, Schuhmacher und Schneider. Für den Fall sich Jemand in dieser herrlichen gesunden Gegend des schönen Marktfleckens zu etablieren wünscht, der wende sich zunächst schriftlich mit Angabe seiner Verhältnisse an mich, damit passende Wohnhäuser zu kaufen nachgewiesen werden können.

Theodor Meißinger

in **Schloßvippach** bei **Weimar.**



15 Mann Grubenarbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn auf der Grube „**Laura**“ bei **Dber-Röblingen** am **See.**

Die Grubenverwaltung.

Ein junger Mann, gelehrter Materialist, der am 31. Juli d. J. vom Militair entlassen worden, mit der Buchführung und dem Lagerfache vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht unser bescheidenen Ansprüchen haltig Stellung. Gef. Offer en unter **K. Nr. 1** besördert **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. **Zig.**

Telegraphische Depesche.

Salzburg, d. 20. August. Es wird versichert, daß, wiewohl die beiden Kaiser schwebende Fragen besprochen, die Annahme doch durchaus unbedeutend sei, es werde zu förmlichen Abmachungen kommen.

Vermischtes.

Apolba, d. 19. Aug. In der heutigen General-Versammlung der Actionäre der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde der Antrag der Herren Küchler und Genossen aus Zeitz, „von dem in der außerordentlichen General-Versammlung zu Gotha am 19. Februar 1866 beschlossenen Bau einer Bahn von Gotha nach Leinefelde abzusehen und alle deshalb bereits eingegangenen Engagements aufzulösen“, mit großer Majorität abgelehnt.

Nach dem jetzt veröffentlichten preussisch-hessischen Postverträge kommen das preussische Postwappen und das hessische Wappen neben einander an die Postanstalten, das preussische Wappen rechts, das hessische Wappen links. Damit aber Hessen die Ehre hat, sein Wappen auch rechts zu sehen, so besagen die Worte des Vertrages, daß das hessische Wappen „rechter Hand des Beschauers“ zu sehen kommt. So hat jeder Theil die genügende Ehre, Preußen in der Sache, Hessen in den Worten, und beide sind zufrieden gestellt. (Zu lesen im Art. 5 des hessisch-preussischen Postvertrags vom 19. Juli 1867.)

Die Wiener Vorstadtzeitung veröffentlicht einen Brief von Hans Rudlich aus America an seine Freunde in Wien. Es heißt darin:

Wir freuen uns männiglich, daß uns das alte Land nicht mehr verschlossen ist; allein wir bleiben vorläufig, wo wir sind. Ihr müßt uns darum nicht für einen kalten oder schlechten Bruder halten. Die Verhältnisse zwingen, mit Ruhe abzuwarten. Und die liberalen Deutsch-Oesterreicher müssen uns nicht für solche Patrioten halten, wenn wir nicht gleich nach Erlass der Amnestie binneingekerkert kommen, als hätten wir die ganzen 18 Jahre mit aufsehobenen, sprunghaftem Fuße hinter der Thür gestanden, um auf den ersten Wink wieder da zu sein. Wir sind eben keine jungen Studenten mehr, sondern etwas bedächtigerer Willker. Von hier befindlichen Anmerkungen werden wohl wenige die Gnade Sr. Maj. benutzen. Goldmark ist durch seine chemische (Schmelz-) Fabrik so reich und unabhängig geworden, daß er sich wohl den Luxus einer Reise nach Paris oder Wien erlauben darf, das jedoch auch eine zahlreiche Familie. Dr. Kraußberger ist einer der geachteten Aerzte Neworks; auch von ihm glaube ich nicht, daß er an eine Rückkehr denkt. Hüter hat durch Sprachunterricht eine sichere, obwohl bescheidene Stellung. Er ist alt und liebt die Ruhe, die er in Oesterreich, wo es von fantastischen, ihm feindselig gekennnten Aleristen nimmt, gewiß nicht finden würde. Dr. Wiesner von Donnersberg teilt sich bald hier, bald dort als Rettungsredacteur, als Vorleser u. dergl. Eine Zeit lang unter Lincoln hatte er ein kleines Amt. Vor seines wilden Willens und seiner vielseitigen Talente kann er sich ins hiesige Leben nicht finden und würde sich noch fremder in euren Zuständen fühlen. Doch von ihm ist es möglich, daß er zurückkehrt. Dr. Woland hat ein Cigarren- und Tabakgeschäft im Westen, hatte viel geschäftliches Un Glück; bade von ihm lauge nicht gehört, glaube nicht, daß er zurückkehrt. Somit wird die ganze große Amnestie für uns praktisch von keiner Bedeutung sein.

In zeitgemäßer Weise bringt der londoner „Hermann“ die Tatsache, daß der Leichnam Robert Blum's noch immer in keinem geeigneten Boden ruhe, mit der bereits gewährten Auslieferung des Leichnams Maximilian's von Mexiko in Verbindung. Jetzt, wo ein kais. österreichisches Kriegsschiff den Leichnam des „Helden der Habsburger“ über den Atlantik nach der Heimath trägt — jetzt, meint der „Hermann“ — ist der Zeitpunkt für die hinterbliebene Familie Robert Blum's, für alle liberalen Volksvertreter in Deutschland, für das ganze deutsche Volk gekommen, von dem Bruder Maximilian's die Herausgabe der sterblichen Reste des Vorkämpfers deutscher Volksfreiheit zu verlangen, um ihnen eine ehrenvolle Bestattung zu bieten. Schwerlich dürfte die österreichische Regierung nach den erschütternden Vorgängen der letzten Zeit diese Forderungen zurückweisen. Ihre Gewährung ist eine Ehrenpflicht für den schwer heimgegangenen Kaiser, der gewiß geneigt ist, auch in diesem Punkt mit der deutschen Nation Frieden zu machen; die sterbliche Bestattung Robert Blum's ist eine Ehrenschuld des gesammten Deutschland.

Die Wiener „Presse“ enthält folgendes interessante Inserat: „An die Reichen der Welt! Jugend, Bildung, Gefühl, vereinigt mit Reichthum, jieren das Leben. Ich — bin jung, gebildet, gefühlvoll, aber nicht reich. Wer nun von Euch der Schätze zu viel hat, der trete mir davon ab und wende sich franco an Michel Moncau, poste rest. in München (Baiern). Doch keine Anträge unter 150,000 Gulden Dr. W., denn weniger anzunehmen wäre Bitteln.“

Aus Ludwigshafen vom 16. Aug. wird dem Pfälzer Kurier berichtet: „Die nach einigen Vorkäufern seit dem 12. d. M. in Friedenheim intensiver aufgetretene Cholera soll seit zwei Tagen an Heftigkeit und Zahl der Neuerkrankungen wesentlich gemindert erscheinen, und es ereignete sich seit dem 14. feine Todesfall mehr. Die Gesamtzahl der Verstorbenen beträgt bis heute 15.“

Paris, d. 18. August. Vorgestern fand die erste Sitzung des internationalen Congresses der Aerzte in dem Amphitheater der Ecole de Médecine statt. Der Saal war mit den Fahnen aller Nationen geschmückt. Ueber 700 Aerzte, die aus allen Weltgegenden hierher gekommen waren, hatten sich eingefunden. Bouilland, welcher an der Spitze des Organisations-Comité's steht, eröffnete die Arbeiten des Congresses mit einer schwungvollen Rede, welche von der Versammlung mit besonderem Bewalle begrüßt wurde, als er sagte, ihre Hände seien, wie die Sehnen, in voller Heftigkeit und Brüderlichkeit vereinigt. Das Einverständnis unter den medicinischen Noibilitäten blieb aber nicht lange bestehen. Das Programm hat nämlich den Vortrag einer großen Anzahl von Abhandlungen über die Tuberculose vorgeschrieben. Die beiden ersten Abhandlungen wurden vorgetragen, ohne

daß die Versammlung Einspruch that; da aber noch zehn andere über denselben Gegenstand folgen sollten, wurden die Anwesenden unruhig und viele suchten das Weite. Vielleicht würde der Saal ganz leer geworden sein, wenn sich nicht plötzlich eine Stimme erhoben hätte: „Herr Präsident! Ist es erlaubt, eine Frage zu stellen?“ Präsident: Ja sprechen Sie. Die Stimme: Ich bin Fremder, ich bin Holländer, und als Holländer hat man mir vorgeschlagen, dem Congress anzuwohnen. Ich sehe aber, daß ich getäuscht worden bin. Dieses ist kein Congress, sondern eine Vorlesung, worin die Aerzte zusammenkommen, damit der Eine den Anderen anhöret und man sich gegenseitig achtet. Die Worte des Holländers — es ist der Dr. van Lohe — erregten einen fürchtbaren Sturm; man konnte sich in der Kammer wägen, wenn Glais-Bizoin das Wort hat, denn es wurde zur Ordnung gerufen, mit der Glocke geläutet, wenn man auch nicht läugnen kann, daß er fast den einstimmigen Beifall der Versammlung fand, die, besonders was die fremden Aerzte anbelangt, seine Meinung vollständig theilte. Nachdem die Ruhe wieder hergestellt, wurde mit dem Vortrage der Abhandlungen aber doch fortgefahren. Nun hatten sich aber sehr Viele, d. h. fast die ganze Versammlung, in den Hof begeben, um den Dr. van Lohe zu beglückwünschen. Was die Abhandlungen anbelangt, so hatten dieselben fast nur Franzosen zu Urhebern, welche nicht einmal bedeutende Namen in Frankreich haben. Das Missfallen an den Abhandlungen war daher um so gerechtfertigter, da dieselben gewöhnlich nur das vorbringen, was man anderwärts schon seit Jahren wieder bei Seite gelegt hat. Man hofft, daß das Organisations-Comité das Programm für die nächsten Sitzungen ändern werde.

Wie regieren die Napoleons? Bei der Preisvertheilung an die Normalschule von Cluny (Seminar) hielt der Unterrichtsminister am 15. d. folgende Ansprache: „Meine theuern Freunde! Wenn Sie von hier fort gehen, werden Sie sich durch die Stadt verbreiten, um deren Paläste, Monumente, die Parks, die Gärten, alles das zu betrachten, was Paris zum Wunder für die Fremden macht. Morgen werden Sie in die allgemeine Ausstellung gehen und die Wunder besichtigen, welche die Anwendung der Wissenschaften auf die Industrie hervorgebracht hat. Zurückgekehrt in Ihre Familien, werden Sie Ihren Kindern, Ihren Jünglingen, Ihren Bedienten erzählen, welche Wunder Sie hier gefunden haben. Eine Sache aber, hoffe ich, werden Sie nicht vergessen: daß Sie, während der Kaiser in den brennenden Ebenen der Champagne unsere tapfere Armee übt, um die Kraft und die Sicherheit Frankreichs zu befestigen, hier die Mutter des kaiserlichen Prinzen gefunden haben, wie sie die Arbeiten Ihrer Zöglinge untersucht, Ihre Anstrengungen beurtheilt, Mißbräuche abzustellen, Fortschritte zu vollziehen sucht, und Sie werden sagen: Sehet da, so regieren die Napoleons.“ — Zum Schluß sangen die Zöglinge der Normalschule einen Chor-Hymnus auf die Kaiserin.

Die Frage der Todtenverbrennung wird wieder einmal in Paris agitiert. Man fürchtet nämlich, daß der projectirte neue Friedhof bei Montoise, obgleich von 215 Hufen Ausdehnung, nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der Hauptstadt einwirken könne. Da will nun Dr. Gasse eine neue, sehr angemessene Methode der Leichenverbrennung erfunden haben, mittelst eines Apparates, den er „Sarcophobe“ (etwa Fleischverbrenner) nennt.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 33) meldet:

Der Kreisgerichts-Director Koch in Vorgau ist zum Director bei dem Appellationsgericht in Münster, mit dem Range der Ober-Regierungs-Dirigente ernannt. Dem Appellationsgerichtsrath v. Treuenfeld in Naumburg ist der Charakter als Geheimen Justizrath verliehen worden. Der Gerichts-Assessor Leo in Berlin ist zum Rechtsanwält bei dem Kreisgericht in Liebenwerda und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Liebenwerda, ernannt. Zu Referendaren sind ernannt die Auskultatoren Fährle, Niemandt und Schredder. Letzterer ist demnach in das Departement des Kammergerichts versetzt. Die Rechts-Candidaten Louis Bruno Emil Döckler, Max Bruno Leonhard Segar und Friedrich Rudolph Ferdinand Bujis sind zu Auskultatoren angenommen worden. Der Kreisgerichts-Secretair Hebel in Merseburg ist vom 1. August d. J. ab mit Pension in den Ruhestand versetzt und der Kreisgerichts-Secretair Rosenreiter in Schlangen im Wege des Disciplinar-Vorfalles aus dem Justizdienste entlassen. Der Kreisgerichts-Secretair Bornhäuser in Bitterfeld ist an das Kreisgericht in Suhl versetzt und der Bureau-Assistent Schwiebs in Schöneburg zum Secretair bei dem Kreisgericht in Merseburg, unter Befassung in seiner Funktion bei der Commission in Schöneburg ernannt worden. Der erste Gerichtsdienner bei dem Kreisgerichte in Halle a. d. S. Votenmeister Winkler und der Gerichtsbote Meißner sind in Querfurt und gefordert. Die unter Privat-Patronat stehende, nach Abzug des Emeritengehalts ein Einkommen von 552 Thlr. gewährende Pfarrstelle in Pleismar, Diöces Ebersberg, ist durch die Verisierung des Pfarrers Ziegler vacant geworden. Zur Pfarre gehören 3 Kirchen und 3 Schulen. Die unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von e. 750 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Wälfingrode mit Ackerode in der Diöces Gleicherode ist durch die Verisierung des Pfarrers Emmelmann vacant geworden. Zur Pfarre gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Durch das Ableben des Pfarrers Gelbricht ist die unter königlichen Patronate stehende Pfarrstelle in Marzahn, Diöces Sabna, vacant geworden. Von dem Einkommen der Stelle werden etwa 600 Thlr. für einen Hilfspfarrer in Abzug kommen. Zur Pfarre gehören 4 Kirchen und 2 Schulen. Die unter königlichen Patronate stehende Pfarrstelle zu Schwaneberg in der Diöces Wanzleben ist durch Ableben des Pfarrers Bräuning vacant geworden. Zur Pfarre gehören 1 Kirche und 1 Schule. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schöneburg in der Diöces Erfurt ist der bisherige Feldprediger in Erfurt, Johannes Ludwig Kallisch, berufen und bekräftigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wettberg in der Diöces Naumburg ist dem bisherigen Nachmittagsprediger in Erfurt, Heinrich Wolf Schneider, verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Neuden in der Diöces Zeitz ist der bisherige Diaconus in Leuch, Carl Oswald Schulte, berufen und bekräftigt worden. — Die Schul- und Küsterstelle zu Schöneburg in der Eparchie Querfurt, königlichen Patronats, ist durch die Welter-

beförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Ritterschule zu Norda in der Ehrenteils-Gemeinschaft, Königl. Patrons, wird durch die Weiterbeförderung ihres Inhabers zum 1. October erledigt. Die Schul- und Ritterschule zu Bitterfeld in der Ehrenteils-Gemeinschaft, Königl. Patrons, kommt durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers mit dem 1. October d. J. zur Erledigung.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

In Jena ist seit 1864 ein statistisches Bureau der vereinigten thüring. Staaten errichtet. Der Wirkungskreis desselben erstreckt sich auf sieben Staaten mit einem Territorium von 219 Q.M. und einer Bevölkerung von 991,092 Köpfen; ausgeschlossen von demselben sind nur die preussischen und sächsischen Antheile Zülch- und Zwickaus mit zusammen 21,029 Q.M. und das Fürstenthum Reuß ältere Linie mit dem kleinen Gebiete von 4,99 Q.M., also ungefähr der zehnte Theil des thüring. Landes. Die durch den Gründungsvertrag der betheiligten Staaten dem Bureau vorgezeichnete Aufgabe ist, durch Sammlung und Verarbeitung der in den einzelnen Staaten erbobenen statistischen Materialien nach und nach eine zuverlässige Gesamtstatistik Thüringens zu schaffen und zu diesem Behufe seine Arbeiten durch den Druck zu veröffentlichen. Der Director des Bureaus, Dr. Bruno Hildebrandt, von welchem schon früher in seinen „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik“ kleinere Arbeiten über die volkreichere Hälfte Thüringens publizirt worden sind, hat jetzt unter dem Titel „Statistik Thüringens“ die erste Reihe größerer Mittheilungen der Öffentlichkeit übergeben. — Der berühmte Reisende Gerhard Rohlfs machte bei seiner Anwesenheit in der letzten Sitzung der Berliner geographischen Gesellschaft einige Mittheilungen über demnächst bevorstehende neue Expeditionen ins Innere Afrikas. So bereitet das durch ihre Expeditionen im oberen Nilgebiete bekannte holländische Fräulein Mertine Timme ein Reiseunternehmen ins Innere von Afrika vor, welches in Monatsfrist von Tunis aus begonnen werden soll. Auch erwähnte Rohlfs einer wissenschaftlichen Expedition nach dem mittleren Sudan, welche der gleichzeitig in dieser Sitzung anwesende Lieutenant Stumm auf eigene Kosten auszuführen gedenkt. Rohlfs selbst hat sich noch für seinen neuen Reiseplan entschieden. — Von Dr. W. v. Weber wird demnächst ein neues Werk erscheinen, das eine Lücke in der wissenschaftlichen Literatur auszufüllen vermag, nämlich eine ausführliche Geschichte des Straßens- und Brückenbaues bei allen Völkern von den ältesten Zeiten an. Auf jahrelange gründliche Forschungen basiert, wird das Werk in sechs Hauptabschnitten die Geschichte der Technik und administrativen Entwicklung des Straßens- und Brückenbaues geben: 1) bei den Völkern der Vorgeschichte, 2) bei den Römern, 3) bei den Völkern der Semiculture auf der westlichen Hemisphäre, 4) bei den Völkern der Civilisation, 5) in der modernen Zeit. — Die Brockhaus'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig hat ihre aus Veranlassung der Pariser Ausstellung entstandenen Verlagsartikel um ein neues Werk, „Kunst und Kunstgeschichte auf der Weltausstellung von 1867“, vermehrt. Das Buch enthält eine Sammlung von Pariser Briefen, welche Friedrich Vogt zuerst im Feuilleton der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte. — In dem in diesem Sommer bevorstehenden achthundertjährigen Jubiläum der Markburg, „Königreich Friedrich mit der gebührenden Würde, Volkschauspiel in fünf Acten“ (Preis 7 1/2 Sgr.). Dasselbe bildet zugleich die dritte Lieferung von Alexander Hoff's „Dramatischen Dichtungen“. Die beiden ersten Lieferungen enthalten die Stücke: „Ludwig der Eiserner über das Wundermädchen aus der Hölle“, „Volkschauspiel in fünf Acten, und „Das Regiment Nadob“, Trauerspiel in fünf Acten. — Marichal Bailant, der Minister des Kaiserlichen Hauses, hatte vor einer Woche 1000 Fres. der besten Oper bestimmt, welche im Theater des Fantaisses Parisiennes seit der Eröffnung desselben aufgeführt werden. Eine aus zwei Componisten, dem Director, dem General-Secretair und dem Orchesterchef des Theaters zusammengesetzte Commission erkannte die Prämie der Oper „Sacrifiant“ von Duprato zu.

Zuckermarkt.

Halle, d. 20. August. Wir haben wiederholt auf die Nothwendigkeit hingewiesen, daß unsere einheimische Zuckerefabrikation in ihrem Interesse sich verpflichtet fühlen sollte, sich in geeigneter Weise über den Gang der Produktion und Fabrication des Kolonialzuckers zeitig und genau zu unterrichten. Einen neuen Beitrag dazu bietet eine Nachricht aus Mexiko vom 18. August, dieselbe lautet: „Für Mexiko ist die besten Qualitäten weniger feil. Von Reunion, 19. Juli: Die neue Zuckereinteilung ist theilweise wenig befriedigend.“ Weidens sind überaus reiche Produktionsländer für Zucker. Mexiko haben wir vor einigen Wochen erwähnt und wir können die dortigen diesjährigen Erträge. Ueber Reunion (bis 1848 Bourbon genannt) erhalten wir jetzt die erste Nachricht über den Ausfall der dortigen Ernte, die den Engländern und Franzosen sicherlich schon früher zugekommen ist. Die Insel ist nur 39 Quadratmeilen groß und ist von 180,000 Einwohnern bebaut, darunter 1/2 Weiße und 20,000 Colons; aber sie produziert 66 2/3 Mill. Pfd. Rohzucker jährlich, wovon allein nach Frankreich gingen:

1863	1,821,000 Soltr.
1864	773,318 „
1865	704,910 „

Es würde von großem Interesse für unsere Fabrication sein, wenn sie zeitig über die Ursachen und Größe der Erträge unterrichtet wäre. Das ist aber nur möglich, wenn unsere Fabricanten mit zuverlässigen Männern, mit Handelsfirmen und Konsuln in Correspondenz treten und sich berichten lassen, was in den Zuckereintönen vorgeht. — In Bremen war im Juli d. J.

	Einfuhr	Ausfuhr
Rohzucker	12938 Ctr. Netto	23 Ctr. Netto
Raffin. Zucker	1141 „	5548 „
dazu in den Monaten Januar bis ult. Juni		
Rohzucker	42171 „	8043 „
Raffin. Zucker	5492 „	28906 „

Paris, d. 16. August. Zucker unverändert.
Holl., d. 17. August. Schwache Frage, gewöhnliche erste Produkte mit 10 1/2 — 10 1/2 % bezahlt; raff. in mäßigem Angebot nur schwach begehrt; Preise im Allgemeinen unverändert, gewöhnliche Melisorten 13 1/4 % begeben.

Gallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 21. August:

- Kirchliche Anzeigen.**
Zu St. Moritz: Am. 10. Welche und Abendmahl Oberprediger Brader.
Zu NeuMarkt: Ab. 6. Betsstunde Pastor Hoffmann.
Vorlesevereinigungen: Am. 8 im Stadtschloß.
Städtisches Verbands: Expeditionsfunden Am. 7 — 1.
Städtische Sparcasse: Kassenfunden Am. 8 — 1, Am. 3 — 4.
Evangel. f. d. Sozialität: Kassenfunden Am. 10 — 12 u. Am. 2 — 5 Bräuderf. 13.
Handwerkerverbände: Ab. 7 1/2 — 10 H. Sandberg 15.
Geographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schläger's Restauration.
Hallerischer Gesangverein: Ab. 7 im „Kronprinzin“.
Männerchor: Ab. 8 in Kuch's Restauration.
Handwerkermeisterverein: Kinderfest u. Abendconcert Am. 3 in Müller's Belleue.
Concerte.
Stadtmusikchor (Vorb.): Am. 4 in Bad Witzelnd.
Militärmusikchor des Regim. Drag. Reg. Nr. 7 Am. 4 in der „Weintraube“.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstentbal. Frisch-wässrige Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Aeren Bäderbilder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Berlin 1) 4 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 50 M. Mrg. 3) 1 U. 30 M. Nachm. 4) 6 U. 10 M. Abds. 5) 6 U. 30 M. Abds. 6) 10 U. 25 M. Vrm. 7) 10 U. 55 M. Vrm. 8) 5 U. 40 M. Abds. 9) 11 U. Nachts. 10) 4 U. Mrg.
Ank. von Berlin 1) 4 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 50 M. Mrg. 3) 1 U. 30 M. Nachm. 4) 6 U. 10 M. Abds. 5) 6 U. 30 M. Abds. 6) 10 U. 25 M. Vrm. 7) 10 U. 55 M. Vrm. 8) 5 U. 40 M. Abds. 9) 11 U. Nachts. 10) 4 U. Mrg.
Nr. 1, 4, 7 u. 9 sind Courierzüge, welche zwischen Halle und Bitterfeld nicht anhalten. Nur Nr. 1 hält in Brehna an. Bei diesen Zügen, mit Ausnahme des letztgenannten, findet eine Personenbeförderung in III. Klasse nicht statt. Es werden ausgegeben auf allen Stationen: am Sonntag Billets zum einfachen Fahrpreis für hin und retour desselben Tages gültig, und am Sonnabend resp. Sonntags Billets zu ermäßigtem Fahrpreise, welche bis zum folgenden Tage Gültigkeit haben. — Anschluss in Bitterfeld nach Dessau bei den Zügen 2, 3 und 5, von Dessau bei den Zügen 6, 8 und 9.

Abg. nach Erfurt 1) 5 U. 20 Min. Mrg. 2) 9 U. 15 Min. Mrg. 3) 11 U. 3 M. Vrm. 4) 1 U. 50 M. Nachm. 5) 7 U. 45 M. Abds. 6) 11 U. 8 M. Nachts.
Ank. von Erfurt 7) 4 U. 7 M. Mrg. 8) 7 U. 25 M. Mrg. 9) 1 U. 15 M. Mittags. 10) 5 U. 25 M. Nachm. 11) 6 U. 2 M. Abds. 12) 10 U. 30 M. Nachts.

Nr. 3, 6, 7 und 11 Schnellzüge. Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Gotha, in der Zeit vom October bis April nur bis Erfurt; Nr. 2 bis Cassel; Nr. 1 u. 4 haben wie die Schnellzüge Nr. 3 u. 6 Anschluss nach Cassel, Frankfurt a/M. Bei letztem kommt ein erhöhtes Personal zur Erhebung. Nr. 8 trifft von Gotha (im Winter nur von Erfurt), Nr. 10 von Gerstungen, Nr. 7 u. 11 (Schnellzüge) und Nr. 9 und 12 (Personenzüge) treffen von Cassel und Frankfurt a/M. hier ein. Die Züge Nr. 1, 3, 4 und 5 haben in Weissenfels Anschluss nach Zeit und Gera, die Züge Nr. 8, 9 u. 11 u. 12 Anschluss von Zeit und Gera. Die Schnellzüge halten nur während der Badessaison in Sulza und Kösen an. Bei den Nachtschnellzügen (Nr. 6 und 7) werden Personen in III. Wagenklasse nicht befördert.

Abg. nach Leipzig 1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 20 M. Nachm. 5) 7 U. 25 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
Ank. von Leipzig 7) 7 U. 40 M. Mrg. 8) 8 U. 50 M. Vrm. 9) 1 U. 25 M. Nachm. 10) 6 U. 45 M. Abds. 11) 7 U. 50 M. Abds. 12) 11 U. 15 M. Abds.

Abg. nach Magdeburg 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. 50 M. Mrg. 3) 1 U. 30 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Ab. (übern. in Cöthen). 6) 11 U. 20 M. Nachts. 7) 6 U. 5 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.) 8) 7 U. 31 M. Mrg. 9) 10 U. 25 M. Vrm. 10) 1 U. 15 M. Nm. 11) 7 U. 10 M. Ab. 12) 8 U. 42 M. Ab.

Nr. 6 u. 7 (nach u. von Leipzig) und Nr. 1 und 12 (nach u. von Magdeburg) sind Schnellzüge und halten in Schkenditz, Wulfen, Gnadau, Westerhüsen nicht an. Die Züge nach Magdeburg Nr. 7, 9, 11, resp. nach Leipzig Nr. 1, 3, 5 befördern auch Personen nach Grossweissand, Niemburg, Gröbers. — In Stumsdorf halten alle Züge ausser Nr. 12 (von Magdeburg) an. In vierter Wagenklasse werden Personen nur befördert bei den Zügen Nr. 1, 3, 5 in der Richtung nach Leipzig und 2, 5 in der Richtung nach Magdeburg.

Abgang nach Arenshausen 1) 7 U. 44 M. Vrm. 2) 1 U. 44 M. Nachm. 3) 7 U. 34 M. Abends.
Ankunft von (über Nordhausen) 4) 7 Uhr 25 M. Vrm. 5) 1 Uhr 1 M. Nachm. 6) 8 U. 31 M. Nachm.

Nr. 3 geht nur bis, Nr. 4 kommt von Nordhausen. Alle Züge halten in Teutschenthal und Oeberröblingen an und werden zur Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzt. Bei sämtlichen Zügen ist Beförderung in erster bis vierter Wagenklasse.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vrm., nach Löbejün tägl. 3 1/2 U. Nachm., nach Salzmünde 9 U. Vrm., nach Querfurt 3 U. Nachm., nach Rosleben per Querfurt 1 Uhr Nachts.

Ankommende Personenposten in Halle

von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 7 U. 15 Min. Vrm., von Löbejün tägl. 8 U. 45 M. Vrm., von Salzmünde tägl. 5 U. 15 M. Nachm., von Rosleben 3 U. 15 M. Vrm., von Querfurt 4 U. Nachm.

Fahrpreise. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr.; bis Trotha (1/2 M.) 2 1/2 Sgr. Cours nach Löbejün (pr. M. 4 Sgr.) — schätziger Omnibuswagen ohne Beichausstellung: Bis Löbejün (2 1/2 M.) 11 Sgr.; bis Trotha (1/2 M.) 2 Sgr. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr.; bis Trotha (1/2 M.) 2 1/2 Sgr. Cours nach Salzmünde (pr. M. 4 Sgr.) — schätziger Omnibuswagen ohne Beichausstellung: Bis Fasanerie (1 M.) 4 Sgr.; bis Dölau (1 1/2 M.) 5 Sgr.; bis Salzmünde (2 M.) 8 Sgr. Cours nach Rosleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Sgr. bis Schafstädt (3 M.) 18 Sgr. bis Querfurt (4 1/2 M.) 27 Sgr.; bis Rosleben (6 1/2 M.) 1 1/2 10 1/2 Sgr.

Die Annahme- und Ausgabe-Büreaux des hiesigen Königl. Post-Amtes sind geöffnet: an den Wochentagen von Vormittags 8 (im Sommer 7) Uhr bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- u. den gesetzlichen Festtagen Vormittags von 8 (im Sommer 7) Uhr bis 9 Uhr; Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Abgang der Eisenbahnzüge von Eisleben.

Nach Nordhausen: 1) 8 U. 48 M. Vrm. 2) 2 U. 49 M. Nachm. 3) 8 U. 45 M. Abds.

Nach Halle: 1) 6 U. 34 M. Vrm. 2) 12 U. 10 M. N. 3) 7 Uhr 40 M. Abds.
Abgehende Personenposten von Eisleben: nach Aschersleben (per Heitstädt) täglich 3 U. 45 Vrm., 10 U. 30 M. Vrm., 10 U. Abds.; nach Mansfeld täglich 5 U. Nachm.; nach Alstedden täglich 7 U. 38 M. Nachm.

Ankommende Personenposten in Eisleben-Stadt.

von Aschersleben täglich (per Heitstädt) 10 U. 10 M. Vrm., 4 U. 40 Min. Nachm., 9 U. 50 M. Abds., von Mansfeld täglich 8 U. Vrm.; von Alstedden täglich 8 U. Vrm.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 19. bis 20. August.
Stadt Zürich. Hr. Wramt. Gehl. u. Göttingen. Die Hrn. Fabrit. Fromm Wittenberg u. Neumann a. Minden. Hr. Defon. Gannemann a. Stuttgart. Hr. Rittergutsh. Linde a. Bismberg. Hr. Parf. Langenthal a. Berlin. Hr. Wolow. Brachins a. Hannover. Hr. Rittergutsh. Schmacher m. Frau a. Alton-Kundtadt. Die Hrn. Kauf. Hager a. Chemnitz, Leutner a. Erfurt. Jacob a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Profess. d. Defon. Dr. Groß m. Frau a. Dorpat. Hr. Mühlent. Heibel a. Mecklenburg. Hr. Gustaf. Leffing a. Moskau. Hr. Defon. Gröning a. Heuchleben. Hr. Hauptm. Döhrlein a. Plauen. Die Hrn. Kauf. Gschlinger a. Berlin, Braun a. Kassel, Gemenal a. Bera. Konig a. Magdeburg, Veit a. Leipzig.
Goldner Löwe. Dr. med. v. Wüfel a. Rostock. Die Hrn. Kauf. Debergs des a. Paris, Näder a. Stuttgart, Behren a. Schwelm. Hr. Fabrit. Heße a. Breslau.

Stadt Hamburg. Hr. Polizeidirect Albrecht m. Fam. a. Göttingen. Frau Dantm. Gölger m. Loth. a. Gndhlg. Hr. Rittergutsbes. Bofer a. Büdelsburg. Die Hrn. Privat. Pfau a. Wien u. Wenzel-Küllch a. Nienberg. Hr. Fabriz. Maeder a. Prag. Die Hrn. Kauf. Cohn a. Berlin, Leon a. Mainz, Jacobs a. Diestaden, a. Eißelhof, Kumpel a. Braunschweig, Loy a. Eöln, Kammerath a. Waldenburg.

Mente's Hotel. Hr. Fabriz. Foriel a. Koburg. Hr. Wühlensf. Vogel a. Cottbus. Hr. Baumstr. Habel u. Hr. Ing. Trapp a. Berlin. Hr. Graveur Nij a. Nürnberg. Die Hrn. Kauf. Vogel u. Nebling a. Magdeburg, David a. Berlin, Meyersberg a. Nordhausen, Eidam a. Wirsburg.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
Berlin, den 20. August. (Aufgegeben daselbst 1 Uhr 49 Min. Nachm.)
Spiritus. Tendenz: ansiehend. loco 22 $\frac{1}{2}$, August/September 21 $\frac{1}{2}$, September/October 21 $\frac{1}{2}$, November/December 16 $\frac{1}{2}$, Gef. 10,000 Quart.
Weggen. Tendenz: höher. loco 63, 65, August 63, September/October 56 $\frac{1}{2}$.
Rübel. Tendenz: fest. loco 11 $\frac{1}{2}$, September/October 11 $\frac{1}{2}$, November/December 11 $\frac{1}{2}$.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Nohens.)
Aufgegeben in Berlin am 20. Aug. 2 Uhr 15 Min. Nachm.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ % do. 97 $\frac{1}{2}$, 4% do. 89 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ % Staats-Schuldcheine 85 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ % Hypothekens-Certificat 101 $\frac{1}{2}$.
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loan 69, 64er Loan 42 $\frac{1}{2}$, Russische 66er Prämien-Anleihe 92 $\frac{1}{2}$, Italienische Anleihe 49 $\frac{1}{2}$, Amerik. Anleihe 77 $\frac{1}{2}$.
Oester. Credit-Actien 74.
Eisenbahn-Samm.-Actien. Aachen-Mastich 34, Altona-Kiel 129 $\frac{1}{2}$, Bergisch-Märkische 144, Berlin-Anhalt 213, Berlin-Görlitz 70, Berlin-Posdam 214, Berlin-Stettin 137 $\frac{1}{2}$, Breslau-Schweidnitz 135, Eöln-Minden 141, Eöln-Dorberg 69, Magdeburg-Halberstadt 188 $\frac{1}{2}$, Magdeb. Halberst. Stamm-Prior. 74 $\frac{1}{2}$, Nordbahn 92 $\frac{1}{2}$, Oberschlesische 103, Oesterreich. Franzosen 129 $\frac{1}{2}$, Oester. Lombarden 102 $\frac{1}{2}$, Rheinische 117 $\frac{1}{2}$, Rhein-Nahe 28 $\frac{1}{2}$, Thüringer 127 $\frac{1}{2}$, Warichau-Wien 59 $\frac{1}{2}$.
Banken. Preuß. Hyp.-Actien 109, Wechsel-Course. Kurz Wien 81 $\frac{1}{2}$.
Tendenz: fest.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schkeuditz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zugschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Halls. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **Kuhnische Buchhandlung** (K. Graefenhan) in Eisleben. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tauer Schmidt** in Naumburg. **W. Schneider's** Buchdruckerei in Querfurt. **Louis Elste** in Schkeuditz. **G. Prange's** Buchhandlung in Weissenfels. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen **Annoncen-Bureau's** Inserate zur Beforgung in unsere Zeitung an, namentlich in Altona: **D. Neimann**; Berlin: **A. Netemeyer**, breite Straße 1, Schlossplatz; **R. Mosse**, Friedrichsstraße 60; **P. Callam**, Niederwallstraße 15; in Breslau: **Jenke, Bial und Freund**; in Frankfurt a/M.: **G. L. Daube & Comp.**; **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hamburg: **Saasenstein & Vogler**, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel freie Straße 79, in Berlin Gertraudenstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Gallusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover: **Carl Schöppler**, Theaterplatz 7; in Leipzig: **S. Engler**, Ritterstraße 45; **Eugen Fort**, Hauptstraße 25; **Sachse & Comp.**, Rosenstraße 81; **Saasenstein & Vogler**.

Bekanntmachung.

Das im Hypothekenbuche von Gutenberg sub No. 43 eingetragene **Großmann'sche** Hofstättgut, bestehend in Wohnhaus nebst Zubehör, einem kleinen Garten und 9 Morgen 35 □ R. Acker, taxirt auf 1150 \mathcal{R} , soll im Wege der freiwilligen Subhastation
den 18. September d. J.
Vormitt. 11 Uhr
Nr. 33 an Gerichtsstelle vor dem Kreisgerichts-Rath **v. Löwenclau** licitirt werden.
Die Kaufbedingungen sind in unserm Vormundschafts-Bureau VI einzusehen.
Halle a/S., den 7. August 1867.
Königliches Kreisgericht, II. Abteilung.

Ich werde von Freitag den 23. August ab einige Zeit von Halle abwesend sein und meine Rückkunft durch dieses Blatt bekannt machen.
Professor **Dr. R. Volkmann.**

Delgemälde-Auction.

Donnerstag den 22. August Nachmittags um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr soll gr. Ulrichsstraße Nr. 18 eine **Sammlung neuer Delgemälde** versteigert werden.
J. S. Brandt, Kr.-Auction's-Commissar.
Auf ein hiesiges Grundstück werden zur ersten und alleinigen Hypothek 4000 bis 5000 Thlr. zu leihen gesucht durch den Justizrath **von Hadecke** in Halle.

Das alte Schulhaus zu Cöllme soll Sonntag den 31. August Nachmittags 3 Uhr im Gasthose daselbst meistbietend verkauft werden.
Die Dreisbehörde
Buchbach.

Die Dieskauer Kirchgrundstücke, als: 21 Morg. Acker in Bruckdorfer Marke belegen und 2 $\frac{1}{2}$ Morg. Wiese in Collenbeyer Aue, sollen auf 6 Jahr, in einzelnen Parcelen, Mittwoch den 28. August Vormittags 10 Uhr im hiesigen Schullocale öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Dieskau, den 19. August 1867.

Der Kirchenvorstand.
Einen schlachtbaren Bullen hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei Landeberg.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem mir eine Agentur der **Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin** übertragen worden ist, halte ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh, Erntefrüchte, Waarenlager** u. gegen feste billige **Prämien**.
Die Garantie-Mittel bestehen aus dem Grund-Kapital in Höhe von 3,000,000 Thalern, dem Reservefond von 300,000 und den bedeutenden Prämien-Reserven.
Antragsformulare und Versicherungs-Bedingungen verabreicht unentgeltlich und ertheile gern jede wünschenswerthe nähere Auskunft.
Kögl. d. den 19. August 1867.
August Schatz, Zimmermeister.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen Feldhüter sucht zum sofortigen Antritt
die **Gemeinde Eisdorf.**

Hausverkauf.

Ein in gutem baulichen Zustande, am Markt in einer Kreisstadt belegendes, zu jedem Geschäft passendes Hausgrundstück, bei 1000 \mathcal{R} . Anzahlung, steht sofort zu verkaufen.
Respectanten werden ersucht, in Franco-Briefen sich zu wenden an den Agent
C. F. Weise in Delitzsch.

Wir unterzeichnete Erben wollen ertheilungs-halber unser in Beesen belegendes Grundstück: ein Wohnhaus, Scheune, Stallung und Garten, 1 Wiese mit Grummet- u. Weidenerrnde an der Elster, 1 Hausplan, den 22. Septbr. 1867 Nachmitt. 3 Uhr, beim Gastwirth Herrn **Gaudig** in Beesen meistbietend verkaufen. Das Weitere im Termin.
Die **Sunold'schen Erben.**

Ein junges, anständiges Mädchen sucht unter bescheidenen Anforürchen Stellung in einem Geschäft. Geehrte Offerten bittet man poste restante N. N. 5 # Naumburg a/S. niederzuliegen.

Giftpillen zur Vertilgung der **Hamster** und **Feldmäuse**, von vorzügl. Wirkung werden tägl. angefertigt bei **D. Feller**, Chemiker, Bärgeasse 4.

Ein flotter **Commiss** gesucht. Franco-Offerten erbeten unter L. S. 100 poste rest. Halle a/S.

Eine Wirthschafterin in gesezten Jahren, welche in der feinen Küche vollständig erfahren ist, sucht zur selbstständigen Führung einer grösseren Wirthschaft sofort oder per 1. October Stellung. Gef. Offerten poste restante Naumburg a/S. **J. H. 6 #**

Kgl. Preuss. Hannoversche Lotterie,
Ziehung V. Klasse vom 2-14. Septbr. cr.
Loose à $\frac{1}{4}$ = 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . incl. der Vorklassen offerirt **W. Handel**, Königsplatz 6.

Ein i. gebild. Mädchen, das schon längere Zeit in einem Posamentiergeschäft conditionirte, sucht eine ähnliche Stelle. Gefällige Off. werden unter M. Z. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Material- und Kurzwaaren-Geschäft wird **sofort** ein coulant Verkäufer gesucht. Näheres bei Herren **Gebr. Maier** in Halle a/S.

Ein Landgut bei Leipzig.

eine Stunde von der Stadt entfernt, mit 95 Aekern der besten Felder und Wiesen, neuen, massiven Gebäuden, vollständigem Inventar u. s. w., bin ich beauftragt zu verkaufen. Forderung: \mathcal{R} 40,000. — Anzahlung ca. \mathcal{R} 6,000. — Zwei Drittel des Kaufpreises können à 4 und 4 $\frac{1}{2}$ % fest stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt: **S. G. Sobl** in Leipzig.

Eine **fette Kuh** steht zu verkaufen bei **Th. Fehse** in Neuh.

Wahl-Angelegenheit.

Auf eine Seitens des Comité's der conservativen und der gemäßigt-liberalen Partei der Grafschaft Mansfeld an den Herrn Reg.-Präsidenten Nothe zu Merseburg geschehene Anfrage bezüglich der event. Aufrechthaltung seiner Candidatur für diese Kreise, ist so eben folgender Brief eingegangen:

„Auf Ihre gefällige Anfrage über die Annahme einer Candidatur zum Reichstage des Norddeutschen Bundes für die beiden Mansfelder Kreise kann ich nur meinen wärmsten Dank für das mir dadurch entgegengebrachte ehrende Vertrauen aussprechen. So viel Freude es mir gemacht hätte, diesem Vertrauen zu entsprechen und mich gerade dem dortigen Wahlbezirk zur Verfügung zu stellen, so bin ich doch inzwischen anderweite Verpflichtungen eingegangen, welche mir verbieten, eine etwaige auf mich fallende Wahl anzunehmen. Ich kann daher nur wünschen und Sie und Ihre verehrten Gesinnungsgenossen eben so dringend wie ergebenst bitten, Ihre Stimmen auf den „Herrn Landrath von Kerssenbrock“ zu vereinigen und dahin zu wirken, daß ihm eine entschiedene Stimmenmehrheit zugewendet werde.“

Merseburg, den 20. August 1867.

Nothe, Reg.-Präsident.“

Dies zur endgültigen Kenntniß unserer Freunde und Gesinnungsgenossen.

Das vereinigte Comité.

Aufruf

für die Wahl eines Abgeordneten des Merseburg-Querfurter Wahlkreises zum Reichstage des Norddeutschen Bundes.

Durch die vorjährigen Ereignisse ist für Preußen die Führung Deutschlands, für Deutschland eine seit Jahrhunderten nicht gekannte Stufe der Macht und Einheit errungen worden. Deutsche Herzen hatten dies seit lange vergeblich ersehnt, haben es nun mit Jubel begrüßt. Es fehlt in Europa rundum — zwar nicht an Freunden, aber wahrlich auch nicht an Feinden, die dieses Einigungswerk bedrohen. Es gilt daher: dasselbe nach außen und innen zu stärken, das errichtete Haus unter festes Dach zu bringen und zum friedlichen Verkehr der deutschen Stämme wohlthätig einzurichten. Insbesondere wird die Einigung auf wirtschaftlichem Gebiete, im Gewerbs- und Verkehrsweien jetzt durchzuführen sein.

Wem verdanken wir die Erfolge des vorigen Jahres? Nächst Gottes Hülfe der Weisheit und dem Muthe unseres theuern Königs, der Thatkraft und Aufopferung Seiner Minister, der Tapferkeit unserer herrlichen Armee, der Hingabe des preussischen Volkes, das in allen schweren Zeiten des Vaterlandes zu seinem Könige gestanden hat, — kurz der Einigkeit zwischen unserm königlichen Führer und Seinem treuen Volke!

Diese Einigkeit wollen wir bewahren. Wir haben das feste Vertrauen, daß der König und Seine ersten Räte mit Gottes Hülfe ihre große Aufgabe vollenden werden. Wir wollen daher getreu unsern bisherigen Grundfäden einen Abgeordneten wählen, von dem wir überzeugt sein können, daß er im Wesentlichen die königl. Regierung mit Hingabe für das große Werk nationaler Einigung unterstützen wird.

Einen solchen Abgeordneten glauben wir nach Rücksprache mit vielen Gesinnungsgenossen im hiesigen und Querfurter Kreise in der Person des königl. Rittmeisters und Landwehr-Compagnieführers, Herrn von Helldorff auf Sect. Ulrich bei Mücheln,

gefunden zu haben, der mit den landwirtschaftlichen und industriellen Interessen unserer Gegend eng verwachsen ist und sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt hat.

Wir bitten daher alle Diejenigen, welche mit den obigen Ansichten über die Pflichten unserer Abgeordneten einverstanden sind, ihre Stimmen auf Herrn von Helldorff — Sect. Ulrich zu vereinigen!

Merseburg, den 19. August 1867.

Baasch, Rent. u. Steuer-Einnehmer in Lützen. **Bachhaus**, Gasthofsbesitzer. **Blankenburg**, Kaufmann. **Bölling**, Steuer-Assist. **von Dose** — Unterfrankleben. **von Bredelow** — Ergarath. **Enzel**, Musik.-Dir. **Ernst**, Rechn.-Rath. **Franck** sen., Ref. **Griam**, Bürgermeister in Lauchstedt. **Gutke**, Pr.-Sekt. in Lauchstedt. **Hergt**, Steuer-Einnehmer. **Herrmann**, Hauptkassirer a. D. **Herzog** — Beuchitz, Ober-Untmann. **Hoffmann**, Reg.-Sekretär. **Graf von Hohenthal** — Dölkau. **von Hülsen**, Gen.-Dir. **Im**, Uhrmacher. **Rästner**, Cantor am. **Klemp**, Schlossernstr. **Klingebell** sen., Kaufmann. **Köhsche**, Sattlernstr. **von Koppensfels** — Meuschen. **von Korff**, Ober-Reg.-Rath. **Lange**, Reg.-Sekt. **Lüpfendorf**, Dir. in Naundorf. **Meißner**, Kaufmann. **Müller**, Schauspieler-Auss. **Planert**, Zimmermeister in Lützen. **Reim**, Dir. in Pöbels. **Reinhardt**, Förster in Waslau. **Reinhardt**, Förster in Schopau. **Ritter**, Kreis-S. K. **Roßdorf**, Bürgermeister in Lützen. **Nothe**, Reg.-Präsident. **Sache**, Feuer-loc.-Inspektor. **Schöffler**, Reg.-Sekt. **Schiener**, Lehrer in Pöbels. **Schladebach**, ehemal. Dir. in Leuna. **Schmidt** — Gr. Görtschen, Rittergutsbes. **Ehiele**, Oekonom. **von Tiedemann**, Reg.-Rath. **von Wedell**, Steuer-Inspector. **Weidlich**, Landrath. **Wendenburg** — Passendorf. **von Wurab** — Wischersdorf. **Graf von Zech** — Gositz.

Notiz für Glas- u. Porzellanhändler.

In schöner Waare empfehle zu Hüthenpreisen mit geringem Aufschlag:
Kugeln, Ecken-, gestreifte u. gepockte Seidel, Liqueurgläser, diverse Sorten Wein-, Wasser- u. Brodgläser, Wasserflaschen, diverse Sorten Schnapsflaschen, Saugeflaschen nebst Gummibüchsen, Zuckerchaalen, Einmachegläser, Lampenschirme und Cylinder etc.
Ferner empfehle in Porzellan und Steingut allerbilligst:
diverse Sorten Teller, Salattieren, Terrinen, Waschgeseire, Kaffeetannen, tonische und Jagontassen.

Mein Lager vergoldeter Tassen bietet reiche Auswahl, und da ich selbst dekorieren lasse, so sind die Preise sehr niedrig.

Gustav Ferber,
gr. Ulrichstraße 12.

2 eiserne Defen, mittler Größe, zu verkaufen gr. Steinstr. 68.

Einige Möbel und Hausgeräthe zu verkaufen. Näheres bei **Saas** unterm Rathhause.

1 geb., vor Feuer u. Dieb. sich. Douc.-Schrank wird z. l. gef. Off. mit Preisang. bitt. man gr. Ulrichstr. 52 im Geschäft v. **H. Voettcher** abzugeben.

2 jährige Eber, vorsthirte Race, aus der Hundsbürger Herde stammend, verkauft das Vorwerk **Langenbogen**.

Ein Laden, neu ausgebaut, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermieten und Michaelis, auch früher zu beziehen.

Brüderstraße 4.

Eine Wohnung, bestehend aus 1—2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, wird zum 1. October zu mietzen gesucht. Adresse „U.“ bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Btg. bis zum 27. d. M. abzugeben.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Photographie-Album

sind in neuen schönen Mustern im Preise von 5 Gr. an eingetroffen bei

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Luft-Balloons, Illuminations-Laternen, Land-Feuerwerk, Wasser-Feuerwerk, Salon-Feuerwerk, Bengalische Flammen, Verwandlungs-Flammen empfiehlt zu Sommervergügen sehr billig

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Neue Wollheringe empfiehlt **Aug. Apelt.**

Leimb. Käse à Stück 3 bis 4 Gr. und feinste Brauanter Sardellen à 1/2 5 Gr. bei **Aug. Apelt.**

Sämmtliche Colonialwaaren, Spirituosen und Cigarren zu den billigsten Großpreisen nur bei **Aug. Apelt.**

Ein schlagbarer, schwerer Bull steht zum Verkauf in dem Gute Nr. 25 in Schlettau bL.

Sauerkirschen

ohne Stiele kauft **Carl Brodkorb.**

Kirschsaft zum Einmachen täglich frisch von der Presse, **Simbeer-Sirop** u. **Simbeer-Limonaden-Extract** à Quart 17 1/2 Gr. bei **Carl Brodkorb.**

Echten Weintrauben-Essig zum Einmachen der Früchte, Essigsprit, schön und kräftig, hält stets vorräthig **Carl Brodkorb.**

Cölnher Leim, Prima-Qual. 7 Gr., Secunda 6 Gr., fein hell Orange-Schellack à 12 1/2 Gr., stärksten Weinsprit à Quart 8 1/2 Gr. empfiehlt **Carl Brodkorb.**

Stärkstes Nagnatron zum Seifeochen, zum Bleichen der Wäsche etc. billigt bei **Carl Brodkorb.**

Mostrüben-Sirop à 1/2 2 Gr., 20 1/2 für 1 Rth., empfing wieder **Carl Brodkorb.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gefunden Mädchens erfreut.

Forsthaus Glesien, den 18. August 1867.

G. Tittel,
G. Tittel geb. **Schroeter.**

Allen guten Freunden und Bekannten von Kadewell und Burg i/L. sage ich bei meinem Abgange nach Russland ein herzlich Lebewohl; insbesondere sage ich noch der Wittwe **Dohse** und Wittve **Lindner** nebst ihren Familien daselbst für ihre mir stets bewiesene Theilnahme und Gefälligkeit in meinem herzlichsten Dank. **Wilhelm Höpfer.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gedruckter Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 194.

Halle, Mittwoch den 21. August
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 19. August. Der König und die Königin von Schweden nebst deren Tochter Luise, sowie der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und die Prinzessin Marie sind heute Vormittag hier eingetroffen und im königlich niederländischen Palais abgestiegen.

Se. Majestät der König empfing heute den Besuch des Königs von Schweden und verweilte darauf längere Zeit bei den hohen Gästen. Zu dem Gala-Diner im Weißen Saale waren auch die Mitglieder des Bundesrathes geladen. Heute Abend findet Gala-Vorstellung im Opernhaus statt. Der König von Schweden empfing auch den Grafen von Bismarck. Morgen finden in Potsdam Exercitien vor dem Könige von Schweden statt.

In der Bekleidung der Armee steht dem Vernehmen nach eine weitere Veränderung derart bevor, daß für alle Truppentheile der Infanterie, Cavallerie, Artillerie u. die Kragenpatten gänzlich in Wegfall kommen und an deren Stelle die Kragen durchweg, wie dies bereits in früheren Jahren der Fall war, in den bisher für die Patten vorgeschriebenen Farben getragen werden sollen. Die Aermelpatten werden nach der bisherigen Vorschrift unverändert beibehalten.

In der preussischen Armee findet sich gegenwärtig der Schwarze Adler-Orden, mit Einschluß der königlichen Prinzen, bei 22 Generalen vor. Inhaber des Eisernen Kreuzes sind noch 27 Offiziere, worunter 8 (Generale) dem stehenden Heere angehören, die übrigen 19 sich in den Invalidenhäusern befinden.

Die Militärdienstpflicht der in den neuen Landestheilen wohnenden Mennoniten ist nun auch durch allerhöchsten Erlaß geregelt. Diese Glaubensgenossenschaft wird der in den alten Landestheilen gleich gestellt. Die Mennoniten, welche die Militärpflicht erfüllen wollen, werden in allen bürgerlichen Verhältnissen den übrigen christlichen Untertanen ohne Ausnahme völlig gleich behandelt. Diejenigen Mennoniten, welche die Erfüllung der Militärpflicht verweigern, bleiben von denselben entbunden, müssen aber für die Befreiung eine Einkommensteuer von drei Procent entrichten, können ferner Grundstücke nicht erwerben und sind zur Anstellung im Staatsdienste unfähig. Die Quäker oder sogenannten Separatisten werden wie die Mennoniten behandelt. Die Ansiedelung oder Aufnahme neuer Mitglieder ist nicht erlaubt.

Wie die „Post“ zuverlässig erfährt, ist höherer Anweisung zufolge das königliche Steueramt zu Naumburg angewiesen worden, dem Kaufmann Kühn und Genossen aus Leipzig, welchen wegen des Gebrauchs einer ausländischen Spielkarte kürzlich während der Eisenbahnfahrt von dem im gleichen Coupé befindlichen Steuerbeamten eine Stempelstrafe von 30 Thlrn. abgefordert war, den erlegten Betrag sofort zurück zu erstatten. Es dürfte dieser Fall daher Veranlassung werden, die betreffende Bestimmung des Stempelgesetzes vom Jahre 1820, bei deren Erlaß selbstverständlich die Verhältnisse des Eisenbahnverkehrs nicht vorgesehen sein konnten, zeitgemäß zu modificiren. Die außerordentliche Schnelligkeit, mit welcher auf den besprochenen Fall von oben herab erwidert verfügt worden ist, giebt den Beweis von dem Nutzen der Veröffentlichung solcher Fälle.

Das Reuters'sche Telegraphen-Bureau zu London hat beschlossen, eine Filiale am hiesigen Platz zu errichten und dieselbe mit dem 1. nächsten Monats in Wirksamkeit treten zu lassen. Die Zeitung des hiesigen Bureaus übernimmt Hofrath Albers, die Localitäten des neuen Instituts sind an der Ecke der Beyren- und MargrafstraÙe eingerichtet worden.

Die Pariser unabhängigen Blätter sprechen sich nichts weniger als beifällig über die Salzburger Reise des Kaisers aus. Die „Liberté“ sagt: entweder sei sie ohne politischen Zweck, und dann hätte sie unterbleiben können, oder aber sie habe einen Zweck, und dann könne dieselbe nur der einer Alliance sein. Eine solche Alliance aber sei weder in



reich würde sie sich zu alliren, den Einfluß verer auf die Völnn nicht allein abigerweise auch en. Frankreich dürfe demnach welches die absoomie der Racen en Anwendung agt das Blatt dieses in den die Diplomatie Propaganda bei in. Oesterreich köfende Action en Stück seines nce für Franknsurrection als mmen ist, um ng, irgend eine

der classischen tät Dr. Haase er Adjunct in zehrer.
astal: Director ch als Schrift- ymnasium zu

es unterm 16. hat den Ober- die Besetzung ten, eine Ant-

wort ertpeilt, die bei sämmtlichen Beteiligten eine tiefe Mißstimmung hervorzuerufen hat, indem die Antwort in einem der Sache selbst und den Männern, welche die Eingabe unterzeichnet haben, wenig entsprechenden Ton gehalten sein soll. Wie man hört, haben deshalb die Mitglieder des Ober-Appellationsgerichts noch gestern Besprechungen gehalten und beschlossen, sich bei dieser Antwort des Justizministers nicht zu beruhigen, sondern heute beim König eine Audienz nachzusuchen und demselben ihre Beschwerden persönlich vorzutragen.

Kassel, d. 17. August. Vor der heute Morgen 10½ Uhr erfolgten Abreise unterhielt sich Se. Majestät der König noch längere Zeit mit den Vertretern der Stadt und stellte einen bald auf längere Zeit zu wiederholenden Besuch in Aussicht.
Auf die erwähnte Anrede des Oberbürgermeisters Nebelthau erwiderte der König gestern etwa Folgendes: „Ich kann Ihnen auch heute nur wiederholen, was ich schon in Ems und was ich schon vorgestern bei meiner Ankunft hier in Kassel gesagt habe. Was insbesondere den Staatschaß betrifft, so ist, seitdem ich die Verordnung sifirt habe, die von mir vom Staatsminister erforderter Untersuchung über die hier einschlagenden Verhältnisse und Interessen im Gange. Ich kann natürlich nicht heute schon über die Details und namentlich über die demnächstige Administration dieses Kapitalvermögens Entscheidung treffen. Eines aber kann ich Ihnen schon heute versichern, daß dasselbe vorzugsweise den besonderen Interessen Hessens dienstbar bleiben soll, wie ich denn überhaupt die Hoffnung hege, den Wünschen und Interessen der hiesigen Bevölkerung in jeder Beziehung entsprechen zu können. Uebri-

gens muß ich Ihnen bei dieser Gelegenheit nochmals meine Freude und